



EVANGELISCH IN VAREL

MAGAZIN DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE

Dennoch Freude auf das Fest

Gottesdienste
an den Festtagen

Brot für
die Welt

Büppeler Arche
seit 40 Jahren

INHALT

Niemand darf verloren gehen

Ein erschreckender Ausdruck war vor einigen Tagen zu lesen. Der Zukunftsforscher Horst Opaschowski warnt vor einer „Pandemie der Einsamkeit“: Die Zahl der Menschen fast ohne jeden menschlichen Kontakt in einer Großstadt ist größer als man denkt. Das bestätigen auch Caritas, Diakonisches Werk und Telefonseelsorge. Viele Anrufe, sagt ein Mitarbeiter der Telefonseelsorge, sind Ausdruck tiefer Einsamkeit. Opaschowski ergänzt: In der Gesellschaft längeren Lebens werde die größte Armut im Alter die Kontaktarmut sein.

Die Coronapandemie zeigt etwas von dem, was Ältere beschäftigt, die aus Angst vor Ansteckung lieber daheim bleiben. Einsamkeit wird, vor allem in Städten, zu einem immer größeren Problem werden.

Ein Grund dafür sind keine oder kleinere Familien und die Familien, die weit verstreut wohnen. Dazu kommt, dass es vielen Menschen nicht gut oder gar nicht gelingt, nach dem Berufsleben neue Sozialkontakte in Parteien, Vereinen oder Kirchengemeinden aufzubauen. Je einsamer man sich dann fühlt, desto weniger wagt man, ins Kino oder in ein Café zu gehen. Man will nicht als Einsamer erkannt werden.

Es ist nicht gut, dass der Mensch

allein sei, heißt es gleich am Anfang der Bibel (1. Mose 2,18). Dieser Satz gilt nicht nur für Paare, sondern für alle Menschen. Er sollte an jedem Mietshaus stehen, über jedem Vereinsheim und natürlich an allen kirchlichen Häusern. Leider gibt es kein Rezept, Menschen in Gemeinschaft zu bringen.

Aber es gibt unsere Achtsamkeit. Sie ist unendlich wertvoll und hilft zweifach. Wenn ich auf Menschen achte, die vielleicht vereinsamen, bleibe ich interessiert – und solange mich Menschen in meiner Nähe interessieren, vereinsame ich selber nicht. Vielleicht gelingt es mir, eine kleine Beziehung zu jemandem aufzubauen. Ich sehe ihn oder sie beim Einkaufen, im Nahverkehr oder auf der Straße. Ich spreche mit ihm oder ihr. Vielleicht kann ich jemanden einladen zu einem Treffen mit anderen – oder ich kann, sehr behutsam, eine Behörde oder eine Hilfsorganisation auf jemanden aufmerksam machen.

Wachsende Einsamkeit betrifft uns alle. Die Achtsamkeit für Menschen auch. Wie Jesus Christus das Verlorene sucht, so achten wir darauf, dass niemand verloren geht.

*Ihr und Euer Johannes Rieper,
Pfarrer im Ruhestand*

INHALT

WEIHNACHTEN

Gedanken zur Gastfreundschaft 5

JUGEND

Märchenhafte Sommertage und Surfen in Hooksiel 8 - 9

GESCHENKIDEEN

Kartoffeldruck und Geschenksäckchen 16

TAUFE AM TEICH

Andachten am Mühlenteich sind sehr beliebt 23

Titelbild: Maria und Josef wirken etwas müde nach aller Anstrengung. Nur Ochs und Esel schauen vergnügt auf das neugeborene Kind in der Krippe. Dieses Weihnachtsbild aus dem Konstanzer Dom könnte unsere Corona-Müdigkeit zum Ausdruck bringen. Und zugleich ist die Szene voller Hoffnung. Um das Jahr 1000 sind die Skulpturen entstanden. Sie werden an einer Nachbildung des heiligen Grabes aus Jerusalem gezeigt. Der Ort, der nicht in Resignation stecken bleibt, sondern immer wieder von Hoffnung und wieder erwachendem Leben erzählt. *Bild: Tom O. Brok*

Kirche im sozialen Netzwerk:
<https://www.instagram.com/friesen.pastor>

Impressum: Seite 11



Uhr bleibt stehen

Kirchturmuhre mahnt: Es ist 5 vor 12

Seite 4



Singen im Freien

Corona macht es nötig: Chöre proben draußen

Seite 7



Fairer Handel

Weltladen im Gemeindehaus in größerem Raum

Seite 19



Jubiläum

Büppeler „Arche“ vor 40 Jahren eingeweiht

Seite 21

Weihnachten in der Schlosskirche

Acht Gottesdienste am Heiligen Abend - Wegen Pandemie Platzkarte erforderlich

Die Corona-Pandemie wird auch an Weihnachten leider noch nicht vorbei sein. Das hat auch Auswirkungen auf die Gottesdienste an den Festtagen. Während Heilig Abend in Büppel, Dangastermoor und Obenstrohe Stationen errichtet werden (siehe Seiten 20, 22 und 23) finden in der Schlosskirche nach dem jetzigen Stand der Dinge (Ende Okt. 2020) acht halbstündige Gottesdienste statt, bei denen die „AHA-Regeln“ gelten: Abstand halten, Hygiene beachten, Alltagsmasken beim Kommen und Gehen tragen. Die Pausen zwischen den Andachten werden zum Lüften der Kirche genutzt, sodass der Einlass jeweils 15 Minuten vor Gottesdienstbeginn möglich ist. Die An-

zahl der Plätze wird begrenzt sein. Wer einen der Gottesdienste besuchen möchte, wird gebeten, sich Platzkarten abzuholen (eine telefonische Vorbestellung ist nicht möglich). Die Karten werden im Gemeindehaus ausgegeben in der Zeit vom 01.12. bis 16.12., jeweils dienstags und mittwochs von 13.00 – 16.00 Uhr und im Haus der Jugend (Kirchenstraße 1) von 18.00 - 20.00 Uhr. Auf den Rückseiten der Platzkarten sind die persönlichen Daten einzutragen. Die Karten müssen bitte ausgefüllt zum Gottesdienst mitgebracht werden. Wir bitten um Verständnis, dass der Einlass nur mit Karte möglich ist, damit die Vorsichtsmaßnahmen gewährleistet werden können.

Die Gottesdienste Heilig Abend in der Schlosskirche:

12.30 Uhr, mit Krippenspiel; Pastor Kubatta und Team
 13.45 Uhr, mit Krippenspiel, Pastor Kubatta und Team
 15.00 Uhr, mit Krippenspiel, Pastor Kubatta und Team
 16.30 Uhr Christvesper, Pastor Strobel
 18.00 Uhr Christvesper, Pastor Strobel
 19.30 Uhr Christvesper, Pastor Strobel
 21.00 Christmette, Pastorin i. R. Oßwald
 22.30 Christmette, Pastor Brok

Kindern Zukunft schenken

Brot für die Welt eröffnet die 62. Aktion - „Helfen Sie helfen“

Beinahe jedes zehnte Kind im Alter zwischen 5 und 17 Jahren muss nach Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) arbeiten – weltweit sind es 152 Millionen Mädchen und Jungen. Die Corona-Pandemie dürfte diesen Missstand noch verschärfen. Fast die Hälfte der Kinder schuftet unter Bedingungen, die ihre Gesundheit, ihre Sicherheit und ihre seelische Entwicklung gefährden. Mehr als 36 Millionen arbeitende Kinder können nicht in die Schule gehen. Sie haben deshalb später kaum Chancen auf einen guten Job und ein existenzsicherndes Einkommen. Hauptursache für die Kinderarbeit ist zweifelsohne die Armut. Ohne die Unterstützung ihrer Kinder könnten viele Familien nicht überleben. Besonders betroffen ist Sierra Leone.

Die 62. Aktion Brot für die Welt startet im Kirchenkreis Friesland-Wilhelmshaven am 1. Advent um 10:00 Uhr mit einem Gottesdienst in der Banter Kirche (Wilhelmshaven). Im Anschluss an den Gottesdienst soll es – sofern es die Corona-



Schule statt Kinderarbeit – Fatmata Fullah aus Sierra Leone ist froh, in die Schule gehen zu dürfen
 (Quelle: Brot für die Welt; Foto: Christoph Püschner)

Bedingungen zulassen – ein „Kirchencafé“ sowie die Möglichkeit, fair gehandelte Produkte einzukaufen, geben.

In diesem Jahr werden vermutlich weniger Menschen als sonst die Gottesdienste zu Weihnachten besuchen. Das bedeutet geringere Kollekten für unser Pro-

jekt in Sierra Leone. Diese Ausfälle haben massive Auswirkungen auf all jene Menschen, die wir mit unseren Projekten erreichen und unterstützen wollen. Nutzen Sie deshalb bitte auch die Möglichkeit, direkt an Brot für die Welt zu spenden. Sollten mehr Spenden eingehen, als un-

ser Projekt benötigt, fließt Ihre Spende in ein anderes Projekt für Kinder und Jugendliche.

Helfen Sie helfen.

Bank für Kirche und Diakonie
 IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00,
 BIC: GENODED1KDB

Unseren Planeten erhalten

Umweltteam lässt als Mahnung Kirchturmuhre auf 5 vor 12 stehen



Als Mahnung ließ das Umweltteam die Kirchturmuhre auf 5 vor 12 stehen. Bild: Dietmar Immel

Waldbrände in Kalifornien, abschmelzendes Grönlandeis, Dürre in Brandenburg - der Klimawandel schreitet unaufhaltsam voran. Er legt auch keine Coronapause ein. Für unseren Planeten ist es "fünf vor zwölf", nicht nur wegen des Klimawandels, sondern auch wegen des Raubbaus an der Natur und dem damit einhergehenden Verlust an Artenvielfalt - siehe dazu auch den Artikel von Bundestagspräsident Schäuble in der NWZ vom 9. September. Herr Schäuble hat nicht nur die Politik in die Pflicht genommen, sondern auch an jeden einzelnen appelliert, die Corona-Krise als Chance für eine Veränderung zu sehen und zu einem maßvolleren Leben zurückzufinden.

Der Klimawandel trifft aber auch diejenigen, die ihn am wenigsten mit verursacht haben: Viele Regionen in Afrika und

Asien werden unbewohnbar - wir sehen es an den ansteigenden Flüchtlingszahlen. Wirksame Maßnahmen gegen den Klimawandel bekämpfen daher auch heutige und zukünftige Fluchtursachen und sind ein wichtiger Baustein für ein friedliches Zusammenleben in der Welt.

Ein Jahr nach dem bislang größten globalen Protest am 20. September 2019 und unzähligen weiteren Demonstrationen auf der Straße und im Internet rief „Fridays for Future“ wieder zu einem weltweiten Klimastreik am 25. September 2020 auf den Straßen (unter Einhaltung der Corona-Maßnahmen) auf. Das eindrucksvolle und konsequente Einsetzen der Schüler*innen für eine wirkungsvolle Klimapolitik hat vieles in Bewegung gesetzt.

Die christlichen Kirchen - organisiert als „Churches for Future“

oder als „ökumenisches Netzwerk für Klimagerechtigkeit“ - unterstützen die Forderungen der jungen Generation. Sie erinnern an Kernaussagen des christlichen Glaubens zur Bewahrung der Schöpfung und zur Solidarität mit unseren Nächsten.

Die Turmuhr der Schlosskirche in Varel zeigte am Freitag, 25. September - dem Tag des internationalen Klimastreiks - den ganzen Tag und darüber hinaus „5 vor 12“ an. Sie sollte uns an unsere Verpflichtung erinnern, unseren Planeten für kommende Generationen in Frieden und auskömmlichem Wohlstand bewohnbar zu erhalten.

*Für das Umweltteam der Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel
Edgar Rebbe, Pastor
Hanspeter Boos,
Umweltbeauftragter*

Gottesdienst zur Erinnerung diesmal online

Die Hospizbewegung Varel gestaltet in diesem Jahr den Erinnerungsgottesdienst „online“.

„Wir wollen ein Zeichen setzen für Nähe, Gemeinschaft und Zusammenhalt trotz Distanz.“ Das sagen die Ehrenamtlichen der Hospizbewegung, die traditionsgemäß einen Erinnerungsgottesdienst in der Auferstehungskirche organisieren und gestalten. Schnell wurde ihnen klar, dass sie wegen der besonderen Bedingungen einen anderen Weg werden gehen müssen.

„Viele Menschen haben in den vergangenen Monaten unter sehr schwierigen Bedingungen Abschied genommen. Da wir nicht gemeinsam in der Auferstehungskirche sein dürfen, kommt der Erinnerungsgottesdienst über YouTube zu Ihnen nach Hause.“ Die Idee, die Feierlichkeit aufzuzeichnen und ab dem Ewigkeitssonntag, 22. November 2020, um 16 Uhr über YouTube der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen, war geboren.

Für die technische Umsetzung und die Mediengestaltung konnte der Foto- und Videograf Carsten Plorin gewonnen werden.

Pfarrer i. R. Hans-Joachim Jürgens, Musiker*innen aus der Region und die Ehrenamtlichen der Hospizbewegung Varel freuen sich, „wenn Sie online dabei sind!“

„In diesem Jahr laden wir Sie herzlich ein, Ihre ganz persönliche Kerze in die dafür bereitgestellte Sammelbox im Innenhof der Auferstehungskirche zu legen. Alle Kerzen werden während des Erinnerungsgottesdienstes leuchten.“

„Wenn Sie eine Erinnerung in Form einer kleinen Videobotschaft teilen möchten und mit der Veröffentlichung dieser Aufnahme im Rahmen der Aufzeichnung des Erinnerungsgottesdienstes einverstanden sind, dann nehmen Sie gerne Kontakt mit Carsten Plorin auf. Telefon: 0176 84909904

Gedanken zur Gastfreundschaft

„Was zählen sollte ist der Mensch“ - Großer Stellenwert schon in der Bibel

Haben Sie eigentlich schon einmal Weihnachten mit der Frage nach Gastfreundschaft in Verbindung gebracht? Ein Aspekt, der häufig nicht berücksichtigt wird, weil Anderes schöner und wichtiger erscheint. Aber wie war es denn damals im übervollen Bethlehem um die Gastfreundschaft bestellt? Doch eher schlecht, wenn wir der Bibel glauben wollen. Und wie sieht es heute damit aus? Ebenfalls wohl eher schlecht, wenn wir den Nachrichten glauben wollen, die uns von Fremdenfeindlichkeit, von Aggression und Angst berichten. Fragen Sie sich dann auch:

Muss ich gastfreundlich sein?
Wie weit muss meine Gastfreundschaft gehen? Oder:
Darf ich gastfreundlich sein?
Wie weit darf meine Gastfreundschaft gehen?
Diese Frage kann einem schon mal Schweißperlen auf die Stirn

Verfasserin dieses Artikels ist **Christiane Boos**. Sie ist ehrenamtliche Mitarbeiterin unseres Gemeindemagazins „Evangelisch in Varel“ - und in unserer Kirchengemeinde Predigtilektorin.

treiben.

Ich ging zunächst der Frage nach welchen Stellenwert Gastfreundschaft in der Bibel hat – und kam zu dem Schluss: Einen großen! Denn zahlreich sind die Stellen im Neuen Testament, in denen Jesus zur Barmherzigkeit und Gastfreundschaft mahnt, gerade auch den Ärmsten und Geringsten gegenüber. Bei Matthäus verkündet er sogar das „Weltgericht“, wo der göttliche Richter die Gerechten zu seiner



Maria und Josef auf der Suche nach einer Herberge. Bild: falco/Pixabay

Rechten setzen wird mit den Worten: „Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeist. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränkt. Ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich beherbergt. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen. Und wenn dann die Gerechten fragen, wann das gewesen wäre, wird er antworten: Wahrlich, ich sage euch: ‚Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mit getan.‘“

Und da gibt es ja noch, wie bereits gesagt, die Weihnachtsgeschichte. Sie ist wahrlich kein Beispiel für gute Gastfreundschaft. Und wenn ich mir vorstelle, ich wäre einer der Herbergswirte in Bethlehem gewesen, die das Heilige Paar abgewiesen und damit Gottes Sohn abgewiesen haben – dann wird mir ganz schwummrig. Das mag ich mir nicht vorstellen!

In der Bibel, deren Texte zum

großen Teil in Griechisch verfasst sind, steht das Wort 'Gastfreundschaft' auch für „Fremdenliebe“. Auf den ersten Blick scheinen Fremdenliebe und Gastfreundschaft nicht das Gleiche zu sein. Gastfreundlich bin ich, wenn ich Freunde zu einem Spieleabend einlade. Auch wenn ich meine Gäste noch nicht gut kenne, ist es leicht, freundlich zu sein. Den Fremden lieben erfordert dagegen eine bewusste Entscheidung. Ohne dass ich jemanden einschätzen kann, ihn lieben – oder wenigstens in seiner Andersartigkeit akzeptieren? Das ist eine ganz andere Nummer. Ich merke, dass Gastfreundschaft tiefer geht, als ich bislang angenommen habe.

Dass Freundlichkeit gegenüber dem fremden Gast bei allem guten Willen schwierig sein kann, habe ich erst letzstens gemerkt. Ich musste für eine Woche ins Krankenhaus. Dort gab es einen dunkelhäutigen Arzt aus dem Kamerun, der es verstand, mit seiner Freundlichkeit und seinem Mitgefühl den Patienten, und somit auch mir, die Angst zu neh-

men. Nun muss ich vorausschicken, dass ich eine Tochter habe, die einen Teil ihrer Ausbildung in Afrika gemacht hat. Zunächst in Südafrika und dann in Uganda. Seitdem ist sie Afrika-Fan. Wenn sie von ihren Erfahrungen auf dem fremden Kontinent erzählt, wird ihre Stimme ganz warm. Kein Wunder also, dass es mir leichtfiel, dem jungen Arzt gastfreundlich zu begegnen. Und so fragte ich ihn unbefangen: „Darf ich wissen, was für ein Landsmann Sie sind?“

Das schien ein Fehler. Ein kurzes, winziges Stockchen in der Unterhaltung zeigte mir an, dass da der Anfang einer Missstimmung aufkam. Die zögernde Antwort: „aus dem Kamerun.“, löste dann glücklicherweise gleich die Spannung, so dass ich von meiner Tochter und ihren guten Erlebnissen in Afrika berichten konnte. Alles war wieder gut.

Wie meine Tochter mich später aufklärte, haben viele ausländische Mitbürger bei uns derart gravierende Erfahrungen mit Fremdenfeindlichkeit gemacht, dass so eine einfache, eigentlich von ehrlichem Interesse zeugende Frage schon Misstrauen auslösen kann.

Ist das nicht schade? Wir sind doch alle Kinder Gottes und damit Geschwister. Wichtig ist es darum, in der geschwisterlichen Liebe zu bleiben. Sie ist das Band, das alle Menschen zusammenhält. Ohne diese Liebe kommen Misstrauen, Vorbehalte und Zurückweisungen auf. Das darf nicht sein. Wäre es nicht schön, wenn alle freundlich auf andere zugehen könnten, ohne dass der Angesprochene unlautere Motive befürchten muss?

Fortsetzung nächste Seite

Über Gastfreundschaft nachdenken

Fortsetzung von voriger Seite

Und dabei sollte es überhaupt keine Rolle spielen, wer von beiden eine weiße Hautfarbe oder eine schwarze oder gelbe Hautfarbe hat, aus welchem Kulturbereich er kommt, welchen Glauben er hat... Was zählen sollte, ist der Mensch.

Diese geschwisterliche Liebe müssen wir alle noch nicht einmal künstlich erzeugen oder suchen.

Wenn wir Jesus Christus nachfolgen, wenn wir seine Botschaft annehmen, dann haben wir diese Liebe schon ganz selbstverständlich.

Wir müssen sie nur zulassen

und dranbleiben. Vielleicht gebe ich mich Illusionen hin, wenn ich diese perfekte geschwisterliche Liebe für möglich halte. Vielleicht kann dieser Maßstab von einem normalen durchschnittlichen Menschen nicht in Gänze erfüllt werden.

Aber bemühen müssten wir uns. Unser Bestes geben. Dann

könnte die Vision wahr werden, die Vision von etwas Schönerem, das uns begeistert, uns antreibt und glücklich macht: Die Vision von der geschwisterlichen Liebe untereinander.

Erst wenn wir diese Liebe zu unseren Mitgeschöpfen empfinden, erst dann kann richtig und wahrhaftig Weihnachten sein.

**BESTATTUNGSDIENST
VAREL**

Wir helfen, wenn man Hilfe braucht.
Anmeldung der Sterbefälle und Beratung durch

Küster Raimund Recksiedler
Küsterei an der Auferstehungskirche
Oldenburger Str. 41 · 26316 Varel
Telefon 0 44 51 / 56 90
bestattungsdienst-varel@t-online.de
www.ev-kirche-varel.de

Folgen Sie uns auf 



Blumenpark
Am Friedhof Varel
04451/5878
Schütte

**Trauerfloristik
Grabpflege
Grabgestaltung**

www.blumenpark-schuette.de



HELMUT STEINBACH GMBH
STEINMETZ- UND STEINBILDHAUERMEISTER
STAATL. GEPR. STEINTECHNIKER

**GRABDENKMALE
NACHSCHRIFTEN
EINFASSUNGEN · FINDLINGE**

**Bei uns:
GRABMAL-VORSORGEVERTRÄGE**

**OLDENBURGER STR. 18 u. 35 A
26316 VAREL
TELEFON 0 44 51 / 95 95 91
TELEFAX 0 44 51 / 95 95 92**


SEIT 1953

Die blaue Mauritius...

... muss es ja nicht unbedingt sein. Aber ansonsten sind wir für jede Briefmarke dankbar, die Sie uns überlassen.

Die traditionsreiche Briefmarkenstelle Bethel bietet vielen behinderten Menschen Arbeit.



v. Bodelschwingsche Anstalten Bethel
Briefmarkenstelle
Quellenhofweg 25,
33617 Bielefeld

Bethel 

sea-watch.org/spenden/

**Sea-Watch.org
RETTEN STATT REDEN**

Sea-Watch e.V. · BIC: BFSWDE33BER
IBAN: DE77 1002 0500 0002 0222 88





MUSIK

Singen trotz Corona

In Corona-Zeiten proben die Kirchenchöre im Freien



Die Sängerinnen und Sänger freuten sich, wieder singen zu dürfen: draußen und mit Abstand, zum Glück in einem wunderbaren Sommer. Im Garten der Familie Schmidt war die Probe des Motettenchores ein ganz besonderes Erlebnis.

Bilder: Heike Kickler/Thea Kisse

Seit Mitte März leben wir nun schon in dieser besonderen Zeit mit dem Corona-Virus, der so Vieles verändert hat – auf allen Ebenen des Lebens. Der Satz der Bundeskanzlerin: „Es ist ernst, bitte nehmen Sie es auch ernst“, traf mitten ins Herz. Alle waren in Sorge. Gerade in solchen Zeiten sehnt man sich nach Nähe und Gemeinschaft. Aber genau das war verboten - aus gutem Grund, nämlich der Sorge um das Wohl jedes Einzelnen und der Gemeinschaft.

In ver-rückten Zeiten ist es wichtig, sich seiner Kraftquellen des täglichen Lebens zu besinnen. Aber alles war „zu“: Spiel- und Sportplätze, Kirchen, ja sogar in die Natur durften viele Menschen nicht. Wie gut, dass wir hier in Friesland das durften! Viele schöpften Kraft in der Natur. Aber irgendwann fehlte auch die Kultur als Kraftquelle.

Eine dieser Kraftquellen des Alltags ist für viele Menschen das Singen im Chor. Aber gerade das ist besonders gefährlich??? Ja, wegen der Aerosole, lernten wir.

Aber nicht mehr zu singen war auch keine Lösung!

Als sich Mitte Mai wieder Gruppen draußen treffen durften, war die Freude groß, als wir – die Kantorei, der Motettenchor und die Kinder- und Jugendchöre unserer Kirche wieder singen durften!

Unsere Kantorin Dorothee Bauer und unser Kantor Thomas Meyer-Bauer entwickelten ein Konzept, wie sie draußen mit Abstand mit uns singen konnten – den ganzen Sommer hindurch. Anstelle der Begleitung am Flügel wurde nun jede Woche ein E-Piano unter die Arkaden des Gemeindehauses gestellt und wir durften wieder singen. Mit großem Abstand voneinander entfernt, was zunächst etwas befremdlich war, aber die Erfahrung zeigt: Es geht! Und es macht Spaß und wir bleiben dran. Unsere Stimmen wollen zum Klingen gebracht werden.

Einmal sagte eine Opernsängerin zu mir: „Der liebe Gott hätte uns nicht so wunderbare Stimmen geschenkt, wenn er gewollt hätte, dass wir nur sprechen!“

Aber auch ein anderer Aspekt ist nicht zu unterschätzen: die Gemeinschaft. Das Erlebnis, miteinander diese wunderbaren Klänge erzeugen zu können, die Leib und Seele so gut tun! Das zu erleben ist ein Geschenk.

Ja, zum Glück dürfen wir wieder singen. Ein großer Dank an Dorothee und Thomas!

Nichts geht über „echte“ Begegnung. Instagram, YouTube, alles großartige und bedankenswerte Bemühungen in dieser Zeit, aber das wahrhaftige Miteinander brauchen wir eben doch. Meinetwegen auch mitten im Regen.

Nie werde ich vergessen, wie wir bei einer unserer ersten Proben mit dem Regenschirm in der Hand unser „Jauchzet, frohlocket“ für das Weihnachtsoratorium übten. Das war sehr lustig! Leider hatte ich in dieser Situation keinen Fotoapparat dabei. Dieses Bild dürfen Sie, liebe*r Leser*in sich einfach vorstellen: ein Chor, der trotz Corona, bei strömendem Regen jauchzt und frohlockt. Herrlich!

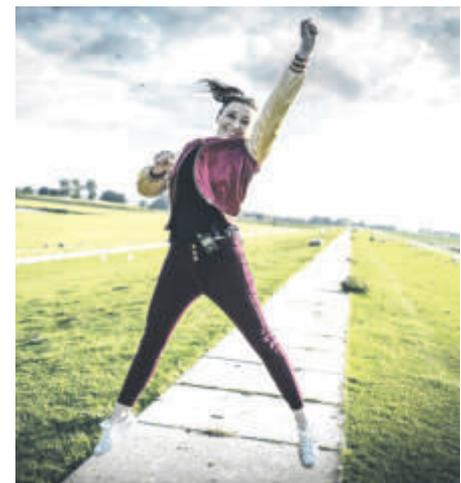
Heike Kickler

Annie Heger zum Friedensgebet in der Schlosskirche

Die Sängerin und Schauspielerin Annie Heger erzählt die vertraute Weihnachtsgeschichte in ihren aktuellen Songs neu. Zwischen Tschingderassabum und Botschaft, Blockflöte und Besinnlichkeitsblues, Heiligkeit und Stallgeruch laden die Johanniter-Hilfsgemeinschaft und die Kirchengemeinde Varel zu einem besonderen Adventsabend in die Vareler Schlosskirche ein am Freitag, 4. Dezember um 19.30 Uhr. Es geht um ein eindrückliches „Fürchtet Euch nicht!“. Einlasskarten gibt es im Kirchenbüro.

In der Auswahl der Lieder und ihren eigenen Arrangements teilt Annie Heger ihre Haltung zum Weihnachtsfest: Es ist für sie das Fest der Feste, ein sicherer Hafen, ein Nachhausekommen und natürlich eine große Geburtstagsparty für Jesus!

Persönlichen Erinnerungen von Weihnachtsfesten mit der Großfamilie, der Trubel der Weihnachtsmärkte, die Stille beim Blick in die Krippe, absurde Weihnachtsbräuche, Geschenkpapierorgien und gemeinsames Tanzen um den Tan-



nenbaum werden auch durch die eigenen Weihnachtserfahrungen inspiriert.

Annie Heger ist eine der bekanntesten Entertainerinnen des Nordens. Sie wurde in Ostfriesland geboren, wuchs als eine von sieben Kindern einer Patchworkfamilie auf, zog um die Welt, verlor kurzzeitig ihr Herz in den USA und lebt mittlerweile in Berlin.

Märchenhafte Sommertage

„Kreatives Programm mit Wetter, Abstand, Hygiene und Alltagsmaske“

In diesem Sommer fand rund um die Schlosskirche ein abwechslungsreiches Ferienprogramm für Kinder im Grundschulalter statt. Gleich zu Beginn der Sommerferien startete die Aktion: „Öffne das Tor zum Märchenland“. Über drei mal drei Stunden konnten die Kinder in die Märchenwelt eintauchen. Sie beschäftigten sich mit Frau Holle. Hier wurden viele bunte Kissen genäht. Im Spiel musste unter anderem das Wissen über das Märchen sowie Geschicklichkeit bewiesen werden, um ans Ziel zu kommen.

Am zweiten Tag begegneten die Kinder dem kleinen Muck. „Wie hat der kleine Muck wohl seinen Turban gebunden?“ Gleich wurde es von allen ausprobiert und festgestellt, dass es gar nicht so leicht ist, wenn er nicht über die Augen rutschen soll. Auf einmal war der Schmuck aller Kinder verschwunden - zum Glück war die Schatzsuche erfolgreich und am Ende des Tages konnten alle mit Turban und Schmuck wieder nach Hause gehen.

Am dritten Tag verzierten die Kinder Flaschen und fragten sich: „Ob sich aus meiner Flasche auch ein Flaschengeist zaubern lässt?“ Auf der sich anschließenden Suche nach Aladins Wunderlampe mussten viele Prüfungen bestanden werden.

An allen drei Tagen konnten die Kinder bei Sonnenschein und blauem Himmel viele der Spiele und Aktionen draußen rund um das Gemeindehaus und im Garten beim Haus der Jugend machen, so dass das Abstandhalten untereinander gar nicht so schwer fiel.

„Rollys und Schatzsuche“ stand über der Einladung für Kinder, die in den Grundschulen in Varel verteilt wurde. An zwei Tagen in den Sommerferien konnten die Kinder auf dem Schulhof der Schlossplatzschule testen, wie gut sie Tretrecker fahren können. Sla-



Schüttgut-Transport auf dem Pausenhof der Grundschule.

Bilder: Ulrike Strehlke-Zobel

lom-, Zeitfahren und über eine Wippe fahren sowie Schüttgut transportieren- die Tretreckerfahrer*innen zeigten ihre Geschicklichkeit. Außerdem machten sich die Kinder in der Schlosskirche auf die Suche nach einem Schatz. Dabei mussten sie ganz genau hinschauen, um Hinweise zum Versteck zu entdecken.

Kreativ wurden die Kinder dann noch einmal auf dem Schulhof und gestalteten mit Kreide Bilder unter der Überschrift: „Das ist mir wichtig!“

Insgesamt nahmen 84 Kinder an den Aktionen in vielen kleinen Gruppen teil. Vorbereitet und durchgeführt haben die verschiedenen Aktionen 14 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen aus Varel und dem Kirchenkreis Friesland-Wilhelmshaven zusammen mit Pastor Martin Kubatta, Kreisjugenddiakonin Ulrike Strehlke-Zobel und mit Unterstützung von Kreisjugenddiakon Fredo Eilts.

Ohne das große ehrenamtliche Engagement der Jugendlichen, wären diese Tage nicht möglich gewesen. Ihnen an dieser Stelle noch einmal ganz herzlichen Dank! *Ulrike Strehlke-Zobel*



Schatzsuche: Wo ist der nächste Hinweis?



Pause im Garten am Haus der Jugend..

JUGEND

In Corona-Zeiten hinauf aufs Wasser

Surfen auf dem Hooksmeer: Jugendliche wagten sich aufs Brett



Am Hooksmeer im Wangerland lernten Jugendliche des Kirchenkreises Surfen.

Was ist in Zeiten mit Corona möglich und eine besondere Gemeinschaftsaktion für Jugendliche?“ fragten sich einige Jugendliche aus Varel und der Friesischen-Wehde. Nach einigen Überlegungen war die Antwort gefunden: Wir machen einen Surf-Schnupperkurs!

Ende September war es dann soweit: Gemeinsam mit dem

Kreisjugenddiakon Frank Jaeger und Kreisjugenddiakonin Ulrike Strehlke-Zobel machte sich eine Gruppe auf den Weg zum Hooksmeer. Hier war bei der dort ansässigen Surf-Schule ein Kurs für alle gebucht.

Gut verpackt in Neoprenanzüge und nach einigen Erklärungen an Land hieß es dann für alle: Rauf aufs Brett, Segel hochzie-

hen und Fahrt aufnehmen. Das gelang mal schneller und mal waren mehrere Anläufe nötig. So mancher Sprung ins Wasser gehörte auch dazu. Es wurde viel gelacht, gegenseitig angefeuert und natürlich gab es auch viele gute Hinweise der Surflehrerin. Am Ende hatten es alle geschafft, konnten eine größere oder kleinere Strecke zurückle-

gen und wussten wie eine Wende geht. Zum Abschluss wärmte eine heiße Dusche und heißer Tee alle wieder auf. Es herrschte die einheitliche Meinung: Das hat zusammen viel Spaß gemacht! Und im nächsten Jahr werden einige sicher wieder aufs Brett steigen und vielleicht auch gemeinsam ihren Surfschein machen.

Ulrike Strehlke-Zobel

MUSIK

Adventssingen und Weihnachtsgeschichte

Vertraute Lieder vor dem Nordportal der Schlosskirche - Chöre unterstützen

An den Adventssonntagen um 17.00 Uhr bis ca. 17.30 Uhr laden wir ein zum Advents- und Weihnachtsliedersingen.

Bei gutem Wetter treffen wir uns vor der Kirche am Nordportal. Mit Unterstützung der Chöre werden wir die vertrauten Lieder anstimmen und uns damit auf

die in diesem Jahr wohl besondere Zeit einstimmen.

Musik zum Advent

Am 6. Dezember findet um 19.00 Uhr die traditionelle „Musik zum Advent“ statt.

Mit Musik begleitet von Texten laden Kantor Thomas Meyer-

Bauer und Kantorin Dorothee Bauer in die Schlosskirche ein zu einer besinnlichen $\frac{3}{4}$ Stunde.

Die Weihnachtsgeschichte

Am 20. Dezember hoffen wir auf gutes Wetter, so dass wir in Auszügen die Orffsche „Weihnachtsgeschichte“ auch draußen

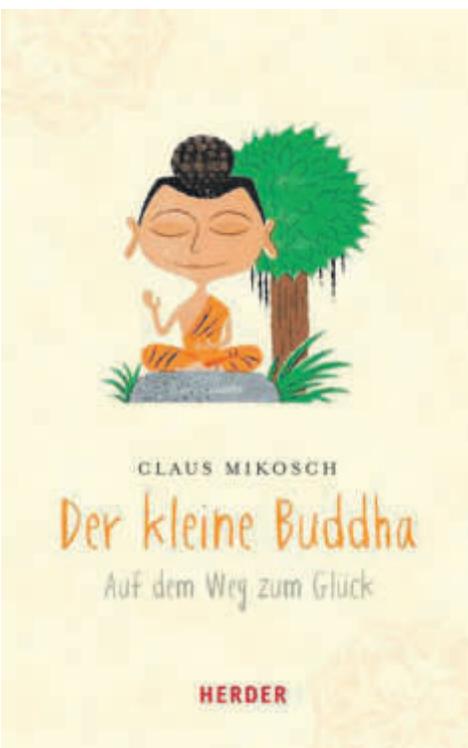
aufführen können.

Bitte achten Sie bei allen Terminen auf die aktuellen Informationen unserer Homepage und der Tageszeitung. Alle Musikveranstaltungen erheben keinen Eintritt, über Spenden für unsere Arbeit in den musikalischen Gruppen freuen wir uns.

Kleiner Buddha und ein Kamel

Christiane Boos stellt Bücher vor - Zum Schmunzeln und zum Nachdenken

Wundern sie sich nicht, dass ich unsere kleine Reihe von Buchvorstellungen mit Buddha beginne. Nicht mit dem indischen Religionsstifter Siddharta Gautama, der mit seinen Lehren die Weltreligion des Buddhismus begründete, sondern mit dem kleinen Buddha. Aufgeschrieben hat seine Geschichte der Autor Claus Mikosch vom Herder Verlag.



Dieses Büchlein sprach mich sofort an, denn es hat so einiges mit unserer aktuellen Situation zu tun. Auch wir müssen wegen der Corona-Krise weitgehend zu Hause bleiben und auf viele direkte menschliche Kontakte verzichten. Hören Sie also den Beginn der Geschichte:

Es war einmal ein kleiner Buddha, der vor langer Zeit in einem fernen Land lebte. Sein Zuhause war ein flacher Stein unter einem großen alten Bodhi-Baum. Dort saß er jeden Tag und meditierte.

Er atmete ganz tief und ganz ruhig, ein und aus, ohne an et-

was Bestimmtes zu denken. Sein Herz schlug dabei langsam und gleichmäßig, und sein ganzer Körper war still. Manchmal beobachtete er während einer Meditation die Wolken, wie sie friedlich am Himmel vorbeizogen. Meistens hatte er jedoch die Augen geschlossen und hörte einfach dem unsichtbaren Wind zu. Selbst die Nächte verbrachte er so.

Der kleine Buddha meditierte gern und er liebte seinen Platz unter dem großen alten Bodhi-Baum. Dennoch fühlte er, dass etwas in seinem Leben fehlte. Etwas ganz Wichtiges, das er brauchte, um vollkommen glücklich zu sein und das ihm weder die Wolken am Himmel noch die Bäume am Boden geben konnten. Etwas, das durch nichts in der Welt ersetzt werden konnte und nach dem jeder Mensch sich sehnte. Schon seit einiger Zeit hatte er völlig verzweifelt versucht, ohne dieses Etwas auszukommen. Aber alle Versuche waren vergeblich geblieben.

Es war zum Verrücktwerden. Selbst sein ruhiger Atem, der normalerweise immer eine Lösung für alle Probleme war, konnte dieses Mal nicht helfen.

Was dem kleinen Buddha fehlte, war der Kontakt zu anderen Menschen.

Die meiste Zeit war er völlig allein.

So also beginnt die Geschichte vom kleinen Buddha. Er macht sich auf, um nicht mehr allein zu sein und um mehr von anderen Menschen zu erfahren. Auf seinem Weg trifft er die unterschiedlichsten Leute:

eine mutige Witwe
einen klugen Professor
einen erfolglosen Verkäufer
einen Mann ohne Zeit
eine glückliche Bäckerin und
noch so einige mehr.

Bei all' diesen Menschen bleibt er eine Zeitlang, erfährt allerlei über ihr Leben und kann ihnen sogar bei ihren Problemen helfen.

Es ist ein heiteres Buch mit kurzen Geschichten, das Ihnen sicherlich viel Freude machen wird.

Der kleine Buddha
von Claus Mikosch
Herder Verlag
ISBN 9783451067631
8,00 Euro

Was ist der Sinn unseres Lebens?
Wozu sind wir auf der Welt?

Diese Fragen bewegen uns Menschen so tiefgehend, dass sogar seelische Probleme auf der Suche nach Antworten erwachsen können. Lange Zeit schenkte die Religion Orientierung – aber ist sie dazu in der heutigen Welt noch in der Lage?

Nossrat Peseschkian war davon überzeugt, dass Religion unserer Seele guttut. Seine Parabeln und Gleichnisse klären Missverständnisse über die Rolle der Religion auf und zeigen, wie wichtig es ist, dass wir zwischen Glaube, Religion und Institution unterscheiden lernen.

Ein Buch von tiefer Weisheit und menschlicher Wärme zu den großen Fragen des Lebens.

Nossrat Peseschkian war Prof. Dr. med, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Gründer und Leiter der Wiesbadener Akademie für Psychotherapie, Begrün-

der der Positiven (und transkulturellen) Psychologie im Deutschsprachigen Raum. Der Autor zahlreicher Bücher wurde im Iran geboren und lebte seit 1954 in Deutschland. Er wuchs in einem Mehrfamilienhaus auf, das ein Sammelbecken nicht nur für islamische, jüdische und christliche Bewohner, sondern auch für Zarathustra-Anhänger und Baháí war, ein Haus also, in dem sowohl die Alten als auch



die Jugendlichen und Kinder aller Religionen lebten. Diese Gemeinschaft der Religionen und Kulturen prägte ihn. So wie sie auch seine wissenschaftliche Arbeit prägte.

Ein Buch, das man nicht so einfach 'weglesen' kann, das aber zum Nachdenken und Infragestellen alter Denkweisen anregt. *Glaube an Gott und binde dein Kamel an* Nossrat Peseschkian Herder Verlag ISBN 9783451032462 12,- Euro

Bücher für den Gabentisch

Christiane Boos stellt weitere Bücher vor - Freunde und Pastoren

Als ich die Pflaumen des Riesen stahl": Ein spannendes Kinderbuch, das die 'ZEIT' mit dem Kinder- und Jugendbuchpreis 'Luchs des Monats 2020' ausgezeichnet hat und das auf der Liste der besten Kinder- und Jugendbücher des Monats Mai 2020 stand.

Haben Sie keine Bedenken, dies sei eines der Bücher, die hauptsächlich intellektuellen Erwachsenen gefallen, weil sie den Inhalt als pädagogisch wertvoll



einstufen? Dieses Buch wird Neun- bis Zwölfjährige begeistern! Mal schelmisch, mal ernst, mal herrlich komisch erzählt Ulf Stark von Freundschaft, Verrat und Heldentum. Und von dem Abenteuer, das immer schon hinter der nächsten Ecke lauert.

Wenn Sie etwas daraus hören wollen, dann schauen Sie doch auf der Website unserer Kirchengemeinde Varel 'rein. Dort lese ich Ihnen das erste Kapitel vor. Ansonsten hilft Ihnen die kurze Zusammenfassung vielleicht bei Ihrer Entscheidungsfindung.

Nicht weit von Ulfs Haus, in dem er mit Mama und Papa und einem Bruder lebt, wohnt ein Riese. Er heißt Oscarsson und ist

die unheimlichste Erscheinung der ganzen Gegend: riesengroß, laut und gefährlich. Zumindest, wenn man Bernt glauben soll, Ulfs bestem Freund. Der weiß einfach alles, weil seine Eltern Lehrer sind und ein ganzes Zimmer voller Bücher besitzen.

Glücklicherweise hat Bernt nicht nur Stärken, sondern auch eine peinliche Schwäche... Welche, wird hier nicht verraten. Sonst wäre der kleine Alleswisser für ein ganz normales Kind wie Ulf nur schwer zu ertragen. Im Laufe der Geschichte lernen die beiden Jungen viel über Freundschaft, über Verantwortung füreinander.

Was passiert, wenn die Bedürfnisse von Ulfs Mama keine Berücksichtigung finden und wie heilsam es ist, sich in Notsituationen gegenseitig zu helfen. Und, ganz wichtig: dass der Furcht einflößende Riese Oscarsson in Wirklichkeit ein zart besaiteter und sehr hilfsbereiter Mensch ist – ja, sogar eine Art Wunderkind – fast wie Mozart – nur in alt.

Als ich die Pflaumen des Riesen stahl

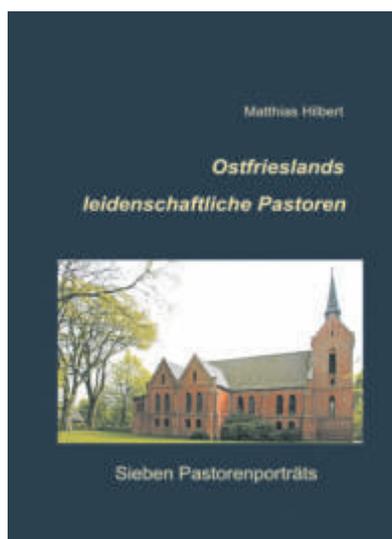
Ulf Stark (Autor)
Regina Kehn (Illustrationen)
Verlag Urachhaus
gebundene Ausgabe: 16,00 Euro
ISBN 978-3-8251-5222-2

Ostfrieslands leidenschaftliche Pastoren: Dieses ungefähr 120 Seiten starke Büchlein wurde von Matthias Hilbert verfasst, einem Pastorensohn, der einen Teil seiner Jugend in Leer verbracht hat. Jetzt lebt er in Gladbeck, fühlt sich seiner alten Heimat aber sehr verbunden. Das merkt man beim Lesen der lebendig und anschaulich geschriebenen Lebensberichte. Diese bringen uns sieben markante,

außergewöhnliche Pastoren nahe, deren Wirken für die Menschen und Kirchen des ostfriesischen Raumes von großer Bedeutung gewesen ist.

Gleichzeitig liefert das Buch einen kirchengeschichtlichen Beitrag zu den christlichen Erweckungsbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert, sowie zum Verhalten ostfriesischer Pastoren zur NS-Zeit. Dabei sind die Texte trotz ihres gehaltvollen Inhalts leicht lesbar geschrieben.

Es handelt sich um Lebensbeschreibungen von: Hans Bruns, dem 'Feuerhaken Gottes',



dem begnadeten Redner und Schriftsteller Gerriet Herlyn, Remmer Janßen, der in seinen Predigten kein Blatt vor den Mund nahm, Franz Klüsner, der auch 'der methodistische Friedensapostel' genannt wurde, Heinrich Oltmanns, dem 'Papst von Loga', Carl Octavius Voget, Pastor mit Charisma und Harm Wilms, dem 'Theologen im Bauernrock'

Der Leser erfährt viel Persönliches durch die Predigten der jeweiligen Pastoren, aber auch durch die Äußerungen ihrer Ge-

meindeglieder.

Matthias Hilbert widmet in seinem Büchlein am Schluss noch einige Seiten der Frage der Unterdrückung und Ausbreitung der Baptisten in Ostfriesland. Und – last but not least – der couragierten und politisch wachen Menonitin und Sozialdemokratin Wilhelmine Siefkes.

Mir persönlich hat die Lektüre viel Freude gemacht. Ich fand es spannend, diese außergewöhnlichen und beeindruckenden Menschen Ostfrieslands kennenzulernen.

Ostfrieslands leidenschaftliche Pastoren

ISBN 9783750427747

Matthias Hilbert

Adlerstein Verlag Wiesmoor

Euro 9,90

Impressum

Das Magazin „Evangelisch in Varel“ ist der Gemeindebrief der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Varel. Es erscheint dreimal im Jahr für das Einzugsgebiet der Kirchengemeinde.

Herausgeber: Gemeindefkirchenrat der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Varel, Schlossplatz 3, 26316 Varel, Tel.: 04451-96 62 19.

Redaktion: Wolfgang Müller, Christiane Boos, Tom O. Brok, Karin Viereck, Ulrike Strehle-Zobel

Gestaltung / Produktion: Wolfgang Müller, Varel; Grafik: Ute Packmohr, Delmenhorst

Redaktionsschluss für die Kasualien in dieser Ausgabe war der 31. Oktober 2020. Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 10. Februar 2021

Druck: Brune-Mettcker, Wilhelmshaven
Auflage: 13 850

Bildnachweis: Privatfotos und namentlich gekennzeichnete Fotos und Grafiken in den Bildunterschriften.

SCHLOSSKIRCHE



NOVEMBER

Letzter Sonntag im Kirchenjahr – Ewigkeitssonntag
 22.11.2020 09:30 Uhr und 11:00 Uhr
 Gottesdienste mit Gedenken der Verstorbenen, Pfarrer Kubatta (9:30 Uhr), Pfr. Brok u. Strobel (11:00 Uhr)

1. Advent
 29.11.2020 10:00 Uhr
 Gottesdienst, Pfarrer Kubatta

DEZEMBER

Freitag
 04.12.2020 19:30 Uhr
 Friedensgebet mit Annie Heger, Pfarrer Brok

2. Advent
 06.12.2020 10:00 Uhr
 Gottesdienst, Pfarrer Strobel

3. Advent
 13.12.2020 10:00 Uhr und 18:00 Uhr
 Gottesdienst St. Lucia, Pfr. Brok
 Abendkirche „Taizé“ mit Friedenslicht der Pfadfinder, Pfarrer Brok

4. Advent
 20.12.2020 10:00 Uhr
 Gottesdienst, Pfarrer Kubatta

Heilig Abend
 24.12.2020 12:30 Uhr, 13:45 Uhr, 15:00 Uhr, 16:30 Uhr und 18:00 Uhr
 Christvesper mit Krippenspiel, Pfarrer Kubatta und Team
 und 21:00 Uhr
 Christvesper, Pfarrer Strobel
 Christmette, Pastorin i. R. Oßwald; mit Friedenslicht
 Christmette, Pfarrer Brok, mit Friedenslicht
 22:30 Uhr

1. Weihnachtstag
 25.12.2020 10:00 Uhr
 Gottesdienst, Pfarrer Löffel

2. Weihnachtstag
 26.12.2020 10:00 Uhr
 Gottesdienst, Vikarin Böhmen

1. Sonntag nach dem Christfest
 27.12.2020 10:00 Uhr
 Gottesdienst, Pfarrer Brok

Silvester
 31.12.2020 17:00 Uhr
 Jahresschlussgottesdienst, Pfarrer Kubatta

JANUAR

Neujahr
 01.01.2021 17:00 Uhr
 Gottesdienst zum Neujahr, Pfarrer i. R. Rieper

2. Sonntag nach dem Christfest
 03.01.2021 10:00 Uhr
 Gottesdienst, Pastorin i. R. Oßwald

1. Sonntag nach Epiphantias
 10.01.2021 10:00 Uhr
 Gottesdienst

2. Sonntag nach Epiphantias
 17.01.2021 10:00 Uhr
 Gottesdienst, Pfarrer Brok

3. Sonntag nach Epiphantias
 24.01.2021 10:00 Uhr und 18:00 Uhr
 Gottesdienst
 Abendkirche Taizé, Pfarrer Brok

BÜPPEL



NOVEMBER

Letzter Sonntag im Kirchenjahr – Ewigkeitssonntag

22.11.2020 siehe Schlosskirche

1. Advent
 29.11.2020 10:00 Uhr und 11:00 Uhr
 Espresso-Gottesdienste 40 Jahre Arche Büppel, je 25 Plätze, Pfarrer Brok
 17:00 Uhr
 Kinderkirche, open air

DEZEMBER

3. Advent
 13.12.2020 18:00 Uhr
 siehe Schlosskirche

Heilig Abend
 24.12.2020 13:30-16:00 Uhr
 Weihnachtswanderung Pfarrer Brok, Vikarin Böhmen (siehe Seite 20)

16:30 Uhr
 Christvesper (open air), Pfarrer Brok
 17:30 Uhr
 Christvesper (drinnen, mit Einlasskarte), Pfarrer Brok

1. Sonntag nach dem Christfest
 27.12.2020
 siehe Schlosskirche

Silvester
 31.12.2020 17:00 Uhr
 Gottesdienst zum Altjahrsabend, mit Taizé-Liedern, Pfarrer Brok

JANUAR

1. Sonntag nach Epiphantias
 10.01.2021 10:00 Uhr
 Espresso-Gottesdienst, Heilige Drei Könige, Kinderkirche

3. Sonntag nach Epiphantias
 24.01.2021
 siehe Schlosskirche

DANGASTERMOOR



NOVEMBER

Letzter Sonntag im Kirchenjahr – Ewigkeitssonntag

22.11.2020 09:30 und 11:00 Uhr
 Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen, Pfarrer Löffel

1. Advent
 29.11.2020 10:00 Uhr
 Gottesdienst, Pfarrer Löffel

DEZEMBER

3. Advent
 13.12.2020 10:00 Uhr
 Gottesdienst, Pfarrer Löffel

Heilig Abend
 24.12.2020 13:30-16:30 Uhr
 Offene Kirche mit verschiedenen Stationen (siehe Seite 22)
 17 Uhr
 Christvesper, Pfarrer Löffel

Silvester
 31.12.2020 17:00 Uhr
 Jahresschlussgottesdienst, Pfarrer Löffel

JANUAR

2. Sonntag nach Epiphantias
 17.01.2021 10:00 Uhr
 Gottesdienst, Pfarrer Löffel

Letzter Sonntag nach Epiphantias
 31.01.2021 10:00 Uhr
 Gottesdienst, Pfarrer Löffel

OBNSTROHE



NOVEMBER

Letzter Sonntag im Kirchenjahr – Ewigkeitssonntag

22.11.2020 09:30 Uhr und 11:00 Uhr
 Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen, Pfr. Rebbe

1. Advent
 29.11.2020 10:00 Uhr
 Gottesdienst, Pfarrer Rebbe

DEZEMBER

2. Advent
 06.12.2020 10:00 Uhr
 Gottesdienst, Pfarrer Rebbe

3. Advent
 13.12.2020 10:00 Uhr
 Gottesdienst, Pfarrer i. R. Rieper

4. Advent
 20.12.2020 10:00 Uhr
 Gottesdienst, Pfarrer Rebbe

Heilig Abend
 24.12.2020 14:30-17:00 Uhr
 Wandelgottesdienst mit Krippenspielfilm, Pfarrer Rebbe (siehe Seite 23)
 Christvesper - siehe Seite 23

Silvester
 31.12.2020 17:00 Uhr
 Jahresschlussgottesdienst, Pfarrer Rebbe

JANUAR

2. Sonntag nach dem Christfest
 03.01.2021 10:00 Uhr
 Gottesdienst, Pfarrer i. R. Rieper

1. Sonntag nach Epiphantias
 10.01.2021 10:00 Uhr
 Gottesdienst, Pfarrer Rebbe

2. Sonntag nach Epiphantias
 17.01.2021 10:00 Uhr
 Gottesdienst, Pfarrer Rebbe

3. Sonntag nach Epiphantias
 24.01.2021 10:00 Uhr
 Gottesdienst, Pfarrer Rebbe

Letzter Sonntag nach Epiphantias
 31.01.2021 10:00 Uhr
 Gottesdienst, Pfarrer Rebbe

Alle Gottesdienste und auch die in diesem Magazin genannten Veranstaltungen und Angebote stehen unter dem Vorbehalt der Pandemie-Bestimmungen - Änderungen und Ausfälle sind daher leider möglich. Bitte beachten Sie die Hinweise in der lokalen Presse. Die Gottesdienste für Februar und März entnehmen Sie bitte ebenfalls der Presse oder dem Hinweis auf der Homepage www.ev-kirche-varel.de

AKTUELL

Espresso-Gottesdienst

Kraftvoll & kurz soll der Gottesdienst werden – halt so wie ein guter Espresso. Pastor Brok lädt zu einem besonderen Gottesdienstformat in die Arche ein. Damit es Orte der Stärkung gibt, finden weiterhin Gottesdienste in den Kirchen statt. Damit die gemeinsame Zeit nicht zu lang wird und überschaubar bleibt, werden sie kurz und knackig gestaltet. Daraus ist die Idee eines Espresso-Gottesdienstes entstanden.

Der Ablauf ist auf die wesentlichen Punkte reduziert und wird etwa 25 Minuten dauern. Wie eine Stärkung „im Vorbeigehen“, wobei 25 Plätze zur Verfügung stehen. Statt einer längeren Predigt gibt es kurze Impulse zum Thema des Sonntags. Musik vom Blüthner-Flügel erklingt, das Schlusslied singt die



Pfarrer Brok bietet „Espresso-Gottesdienste“ an Bild: Privat

Gemeinde gemeinsam. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Der Gottesdienst findet drinnen statt. Bitte beachten Sie die Hy-

gieneregeln mit Abstand und Maske. Uhr), 10. Januar (10 Uhr). Lassen Sie es sich schmecken :-)

Tom O. Brok

Weihnachten auf YouTube

Live oder als Mitschnitt. Kleine Geschichten oder Orgelmusik, Taizéandachten oder Aufzeichnungen ganzer Gottesdienste bietet die Kirchengemeinde Varel online an. In einer Zeit, in der viele die Gottesdienste wegen der Pandemie leider nicht besuchen können oder mögen, kommt die Kirche auf digitale Weise zu Ihnen nach Hause. Wer die App YouTube installiert oder sich registriert, kann den Kanal „SchlosskircheVarel“ abonnieren und erhält automatisch eine Benachrichtigung über neue Filme. Aktuell sind gut 100 Beiträge abrufbar. Die Christvesper Heilig Abend aus der Schlosskirche um 22.30 Uhr planen wir live zu übertragen. YouTube-Kanal: www.youtube.com/SchlosskircheVarel/

Abwesend anwesend sein

Kirche ohne Ansteckungsgefahr - Predigten finden weite Verbreitung

Dass Kirche nicht begrenzt ist auf die jeweils körperlich Anwesenden, muss uns konkret fragen lassen: Auf welche Weise stehen wir in Kontakt mit denen, die mit uns zusammen sein wollen, aber in Kirchen, Gottesdiensten, Gemeindehäusern wegen der Corona-Krise nicht körperlich anwesend sein dürfen?

In Zeiten der Pandemie sind dafür neue Ideen in Erscheinung getreten Geradezu herausgefordert durch die Pandemie. Und als Kirche, Gemeinde und Mitarbeitende werden wir gefragt. Gibt es Angebote aus dem Raum der Kirche für Gebete, Gottesdienste, Seelsorge im digitalen Raum? Innerhalb kürzester Zeit entstanden Ideen und Antworten. Analog wie digital. Gestreamte Gottesdienste, Gottesdienste und Predigten per Mail oder auf der Homepage der Kirchengemeinde, Segensworte auf Instagram

und Facebook, Gebete auf Twitter, Gottesdienst- und Andachtstexte im Briefkasten oder zum Mitnehmen an der Wäscheleine vor der Kirchentür, Segensbanner, Nutzung der Möglichkeiten, die YouTube mit Übertragungen bietet.

Auch ich bin in eine dieser Möglichkeiten eingestiegen. Gemeindeglieder ermunterten mich, ihnen die Predigt per Mail zu übersenden, was dann auch geschehen ist. Darauf hin erhielt ich von vielen Seiten Anfragen, ihnen doch zukünftig zu jedem Sonntag eine Predigt zuzusenden. Inzwischen verschicke ich auf diesem Weg zu jedem Sonntag etwa 500 Mails mit einer Predigt über den vorgeschlagenen Predigttext des Sonntages mit der Bitte, diese zu lesen, in kleinen Gruppen gemeinsam zu lesen und sie weiterzureichen. Ich rechne damit, dass weit über 1500 Empfängerinnen und Emp-

fänger diese Predigten lesen.

Ein Leiter eines kommunalen Krankenhauses in einer schleswig-holsteinischen Mittelstadt lässt sie an alle Patient*innen und Mitarbeiter*innen seiner Einrichtung verteilen. Ähnliches erfahre ich über Leiter*innen von Senioreneinrichtungen.

In Wilhelmshaven druckt ein Ehepaar etwa 50 Exemplare mit seinem familieneigenen PC-Drucker und verteilt diese an ihnen fremde Personen in den Häuserblocks der Gemeinde. Rückmeldungen erhalte ich aus ganz Deutschland, aus dem Ausland und sogar aus Übersee. Kaum möglich ist es, die vielen Meinungsäußerungen, Fragen und Beiträge zu beantworten.

Von vielen Seiten werde ich ermuntert, obwohl es wieder möglich ist, Gottesdienste in Präsenzform zu feiern, weiter zu machen. Ich werde das tun. Wichtig ist die Betonung, dass ich nicht

in Konkurrenz zu den in den Kirchen gefeierten Gottesdiensten treten will, sondern die Mailpredigten als ergänzendes Angebot sehe.

Das Gottesdienstinstitut der Nordkirche fand heraus, dass durch das digitale Angebot in seinen vielfältigen Formen und Möglichkeiten die Begegnung mit Kirche und dem Wort Gottes um 374 Prozent gesteigert wird, also nahezu um das Vierfache.

Ich möchte hier festhalten und unterstreichen: Die neuen Formen digitaler Verkündigung sind Verkündigung des Wortes Gottes, sie sind Verkündigung des Evangelium der „frohen Botschaft“. Der Prophet Jesaja schreibt: „Siehe, ich will etwas Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr’s denn nicht?!“ (Jesaja 43, 19).

Johannes Rieper, Pfarrer i. R., Varel

AKTUELL

Aufmerksam und mit Respekt

Aikido in Varel: Bücher nicht nur zur Kampfkunst - Kinder und Jugendliche schreiben



Freude bei den Aikido-Schülern und ihrer Lehrerin nach bestandenen Prüfungen.
Bild: Privat

Heike Kickler, eine Varelerin, lehrt Aikido, eine fernöstliche Kampfkunst, seit 1985. Ihr Schülerkreis umfasst alle Altersgruppen, die sich an unterschiedlichen Orten in Varel – oft auch in der freien Natur an Schleuse und Deich treffen. Zwei Bücher hat sie über ihre Arbeit geschrieben, über ihre Arbeit mit Kindern und über die mit Menschen mit Behinderung. Die Bücher sind sehr unterschiedlich, beide wurden für Erwachsene geschrieben, finden aber bei Kindern und Jugendlichen gleichviel Anklang.

„Aikido – Bewegungskunst des Herzens“: Verfasst wurde es nicht nur von Heike Kickler selbst, sondern in Zusammenar-

beit mit Kindern und Jugendlichen ihrer Aikido-Gruppen. Die Autorin nimmt sich sehr zurück, fügt höchstens kurze Erklärungen ein und überlässt ansonsten ihren Mitautor*innen das Feld.

Die Texte und auch die wunderbaren Zeichnungen der Kinder wurden von ihr nicht korrigiert, nicht verändert, so dass sich manch kleiner Schreibfehler einschleichen konnte – der dem erwachsenen Leser ein wohlwollendes Schmunzeln entlocken dürfte. Zwischen den Texten und Bildern tauchen ab und zu kleine Dreizeiler auf. Die Kinder haben sie mit viel Phantasie und Freude nach dem Vorbild japanischer Haikus gedichtet. Haikus sind mit einer Silbenvorgabe von 5-7-

5 aufgebaut. Hier einige kleine Beispiele:

*Zur Kraft des Atems
fließt die Bewegung so leicht
voll Lebendigkeit*

Das nächste Haiku weist schon auf das folgende Buch hin:

*Voll Kraft und Elan
aufmerksam und mit Respekt
begegnen wir uns.*

„Aikido – Begegnungen des Herzens“ heißt das zweite Buch. Dieses Buch – um mit Heike Kicklers eigenen Worten zu sprechen – ist „ein Buch für Menschen mit und ohne Behinderungen. Es ist ein Buch für alle, die mit Menschen mit Behinderungen leben oder arbeiten und für alle, die Aikido üben oder anderen Sport treiben“.

Mich hat dieses Buch sofort begeistert, denn es lebt von seinen eindrucksvollen Photos. Am liebsten wäre ich in die Bilder hineingesprungen, um an der Freude teilhaben zu dürfen, die sie ausstrahlen. Jedes Mitglied der Gruppe wurde 'in action' und in bewegenden Momenten fotografiert, zum Beispiel wenn Torsten mit stürmischer Vorfreude aus dem Bus steigt und auf Heike zurasst; oder wenn Florian und

Heike sich bei den Übungen auf Augenhöhe begegnen. Überhaupt: Augenhöhe! In Heike Kicklers Kursen steht das Einüben des Respekts vor dem anderen Menschen im Mittelpunkt, egal ob er eine Behinderung hat oder nicht. Ihr Motto ist: „Hinter jeder Behinderung steckt eine vollkommene Seele.“ Diese Einstellung merkt man dem Buch an.

Tanja, eine Schülerin berichtet in dem Buch offen: „Früher, als Jugendliche, wurde ich aufgrund meiner Behinderung von den Mitschülern oft gehänselt. Damals, in der Schule, wollte niemand neben mir sitzen oder etwas mit mir zu tun haben. Mit der Zeit entwickelte ich eine extreme Scheu, andere Menschen in meiner Umgebung anzufassen oder auch nur zu berühren, weil ich dachte, dass sich jeder, der mich sieht oder erlebt, vor mir ekelt. Durch Aikido habe ich gelernt, meine Scheu und meine Berührungsängste auf ein gesundes Maß zu reduzieren.“ Ist das nicht ein wunderbares Statement?

Beide Bücher sind zu beziehen unter heike.kickler@aikido-in-varel-friesland.de oder Telefon: 04451-7889 oder 0174-4506065.

Christiane Boos

Hospizkalender für den guten Zweck

Eindrucksvolle Bilder unserer Region zeigt der Kalender „Vareler Stimmungen“. Den Hospizkalender gibt es im Haus der Hospiz- und Palliativarbeit „Am Jadebusen“, Karl-Nieraad-Str. 14 in Varel, bei der Kurverwaltung Dangast, beim Friesländer Boten, in der Jade-Apotheke Langendamm, im Lebenssinnezentrum Obenstrohe sowie in einigen weiteren Verkaufsstellen. Er kann außerdem per E-Mail unter anke.kueck@ewetel.net be-

stellt werden. Der Preis beträgt 15 Euro und mit fünf Euro pro Exemplar wird die Hospizarbeit im Haus „Am Jadebusen“ unterstützt. Hier haben die ambulante Versorgung durch die Hospizbewegung Varel e.V. und das stationäre „Hospiz am Wattenmeer“ ein gemeinsames Zuhause gefunden. Beide Institutionen sind auf Spenden angewiesen. Die Bankverbindung: HHP, Konto OLB Varel, IBAN: DE94 2802 0050 9606 0199 00.



Dieses Foto vom Kurhaus zur blauen Stunde entstand im April, während der Corona-Zeit. Der Spruch dazu (Verfasser unbekannt) lautet: Am Ende wird alles gut werden! Und wenn es noch nicht gut ist, dann war es noch nicht das Ende!

Bild: Anke Kück

TIPPS ZUM FEST

Geschenksäckchen und Gedrucktes

Zum Fest ganz persönliche Geschenkideen



Selbstgemachtes bereitet immer wieder Freude - denn erstens macht Basteln Spaß und zweitens erhält der Beschenkte etwas ganz Persönliches. Christiane Boos, ehrenamtliche Mitarbeiterin unseres Gemeindemagazins und Predigtlecterin in unserer Gemeinde, gibt hier Tipps: für Geschenksäcke und zum Kartoffeldruck.

Geschenksäckchen

Schneidet euch aus Webware oder Popeline zwei Rechtecke à 22,5 cm x 30 cm. Außerdem benötigt ihr pro Beutel zwei Kordeln von je 80 cm Länge. Achtet darauf, dass ihr – falls ihr eine sehr dicke Kordel verwendet – möglicherweise den Tunnelzug etwas größer machen müsst. Versäubert alle vier Seiten von beiden Rechtecken mit der Overlock oder mit einem Zickzackstich.

Dann legt ihr die beiden Rechtecke rechts auf rechts aufeinander und macht eine kleine Markierung links und rechts jeweils 4 cm unterhalb der Oberkante. Nähst ab der Markierung einmal unten herum, d. h. um den ganzen Beutel. Achtet da-

rauf, dass ihr Anfang und Ende gut vernäht, denn sonst trennt sich die Seitennaht wieder auf. Nähst ungefähr ein Fübchen breit vom Rand entfernt, immer weit genug von eurer Versäuberungsnäht entfernt.

Bügelt nun an den Seiten die Naht auf beiden Seiten ein bisschen ein. Dann klappt ihr die Kante von oben 4-5 mm nach unten und bügelt sie um. Nun klappt ihr die Kante um weitere ca. 2 cm nach unten und bügelt die Kanten wieder schön glatt. Dreht euer Nähgut um und wiederholt den Schritt auf der anderen Seite.

Steckt den so entstandenen Tunnelzug erst fest, wenn ihr fertig seid mit dem Bügeln. Stecknadeln stören beim Bügeln nur. Steppt nun knappkantig den Tunnelzug, am besten auf der Innenseite

Nun müsst ihr nur noch die Kordel einziehen. Dafür befestigt ihr eine Sicherheitsnadel an einem Ende der Kordel (nicht so weit vorne, sonst franst die Kordel beim Einziehen aus) und zieht sie einmal um den Beutel herum durch den Tunnelzug, bis ihr auf der gleichen Seite wieder rauskommt. Mit dem anderen

Stück Kordel macht ihr genau das gleiche, nur eben von der anderen Seite aus.

Die Enden verknotet ihr, schneidet sie nochmal schön ab und – falls ihr eine Polyesterkordel oder Paracord verwendet

feldruck:

- Alte Zeitungen
- Plakatfarbe
- Pinsel
- Ausstechformen für Kekse
- Gemüsemesser
- große Kartoffeln

Erster Schritt: So geht's! Schneidet die Kartoffeln in zwei Hälften und drückt je eine Ausstechform in die Schnittflächen. Nehmt das Messer und schneidet alles um die Form herum weg. Jetzt könnt ihr die Formen wieder abziehen – und die ersten beiden Druckstempel sind fertig.

Zweiter Schritt: Tragt mit dem Pinsel Farbe auf einen Stempel auf. Ist die Kartoffel noch zu feucht, trocknet sie ab. Dann könnt ihr loslegen und das Zeitungspapier nach Herzenslust bedrucken.

Wichtig ist, die Farbe richtig trocknen zu lassen, bevor das Papier zum Einwickeln benutzt wird.

Na, sieht das nicht großartig



habt – flammt mit einem Feuerzeug vorsichtig die Enden ab, damit sie nicht ausfransen.

Kartoffeldruck

Was man braucht für den Kartoff-

aus? Viel schöner, als das übliche gekaufte Papier ist doch dieses umweltfreundliche Geschenkpapier, das an sich schon ein Geschenk darstellt.

Bilder: Pixabay

AKTUELL

Welt retten und „Dates“ mit der Bibel

Wertvolle Tipps für den Alltag - Zum Schutz der Umwelt und auch des Geldbeutels

Welt retten im November

Auf unserem Speisezettel stehen in diesem Monat Rosenkohl, Weißkohl, Pastinake, Petersilienwurzel, Knollensellerie, Lauch, Steckrübe, Schwarzwurzel. Nicht immer lassen sich alle Gemüse für eine Mahlzeit

Mit wertvollen Tipps unter dem Stichwort „Weltrettung“ hat sich **Christiane Boos**, Autorin und Predigtlektorin in Varel, befasst. Außerdem vermittelt sie auf der nächsten Seite „Dates“ mit der Bibel - ebenfalls für jeden Monat eines. Zugrunde liegt das Buch: „So klapp't's mit dem Welt-Retten“ von Anja Haider-Wallner und Mona Haider, erschienen im mankau Verlag, ISBN 97838637445509, Euro 12,00

vollständig verwerten. Die Chance für eine selbstgemachte Gemüsesuppe aus Resten!

Gemüse'abfälle' vom Vortag (wie zum Beispiel Schalen von gesäuberten Wurzeln, Reste von



Lauch und Petersilie) mit 1 TL Kurkuma in etwas Pflanzenöl anrösten. Mit 1,5 l heißem Wasser aufgießen und zum Kochen bringen. Etwas Liebstöckel (Maggi-kraut) frisch oder getrocknet hinzugeben, salzen, pfeffern und die Brühe ca. 45 Minuten köcheln lassen. Durch ein Sieb gießen, Nudeln oder Reis (evtl. vom Vortag) hinzugeben und kurz mitziehen lassen. Suppe nach Geschmack mit etwas Schmand oder Sauerrahm und Schnittlauch verfeinern. Guten Appetit!

Welt retten im Dezember

Weihnachtsgeschenke lassen



sich umweltfreundlich einpacken.

– Zum Beispiel in altem Zeitungspapier. Dieses lässt sich z.B. durch bunte Kartoffelstempel farbenfroh gestalten.

– Oder vielleicht haben Sie die Möglichkeit wiederverwendbare Geschenk-Säckchen aus alten Kleidungsstücken oder Stoffresten zu nähen. Wer nicht nähen mag kann das Geschenk auch in ein hübsches Geschirrtuch packen.

Verzichten Sie unbedingt auf bleihaltiges Lametta. Es ist am höheren Gewicht und an der Bezeichnung „Staniol“ zu erkennen. Wenn das Staniol-Lametta beim Abschmücken nicht vollständig vom Baum entfernt wird, gelangt das Blei in die Kompostier oder Verbrennungsanlagen und von dort in die Umwelt.

Lange Lichterketten oder Lichtfiguren mit Glühlämpchen können Stromfresser sein. Das belastet nicht nur die Haushaltskasse, sondern auch die Umwelt. Wollen Sie nicht auf eine Beleuchtung verzichten, verwenden Sie Lichterketten mit LED-Lämpchen. Und nachts nicht das Ausschalten vergessen - auch das spart Energie.

Verwenden Sie umweltfreundliche Weihnachtsbäume. Die meisten unserer Weihnachtsbäume wachsen in Kulturen – oft unter Einsatz von Pestiziden. Umweltschonender sind Ökobäume oder natürlich gewachsene Bäume aus der Region.

Weltretten im Januar

Der Januar ist der Monat des Neuanfangs. Gehen Sie jeden Monat des neuen Jahres in einen Raum ihrer Wohnung. Beginnen Sie im Januar. Nehmen Sie jedes einzelne Stück aus den Regalen, Schränken und Schachteln in die Hand. Teilen Sie die Gegenstände ein in: 'Brauche ich!' Oder 'Kann weg!' Oder 'Brauche ich vielleicht noch!' 'Brauche ich!' wird wieder zurückgestellt. 'Kann weg!' wird weggegeben. 'Brauche ich vielleicht noch!' kommt in einen Karton, der mit



Datum versehen wird. Wenn Sie die Dinge innerhalb von 6 Monaten nicht gebraucht haben, kommt auch dieser Karton weg. So müssen Sie keine Dinge wegwerfen, an denen Sie hängen. Sie können mit den Dingen jemand anderem eine Freude machen oder einem sozialen Zweck zuführen. Und! Sie werden entspannter leben! Denken Sie nur an all' die Sachen, die Sie nicht mehr abstauben müssen! An all die Decken, die Sie nicht mehr bügeln müssen! An Omas Geschirr, das Sie nur mit Samthandschuhen anfassen mochten!... Herrlich!!!

Weltretten im Februar

Der Februar ist oft grau und unwirtschaftlich. Da geht man schon mal gerne shoppen, um die eigene



Stimmung aufzuhellen. Die beste Zeit, um eine Statistik zu führen:

Jedes Mal, wenn Sie sich ganz bewusst gegen einen Lustkauf entscheiden, notieren Sie dessen Preis und freuen Sie sich, wieviel Geld sie sparen. Gönnen Sie sich dafür ein schönes Erlebnis, zum Beispiel ein stimmungsaufhellendes Treffen mit einem Freund/ einer Freundin; oder sparen Sie das Geld für einen Monat unbezahlten Urlaub; oder spenden Sie es für einen guten Zweck.

Weltretten im März

Im vorösterlichen März sind wir aufgerufen, auf Liebgewordenes zu verzichten. Zeit für Plastikfasten!

Plastik wird aus Erdöl gemacht, einer begrenzt verfügbaren Ressource. Nicht nur die Produktion ist problematisch, auch die ungeheuren Mengen an Plastikmüll sorgen in der Natur für Probleme. Mikroskopisch kleine Teilchen finden sich im Blutkreislauf von Lebewesen, auch



von uns Menschen. Und manche Kunststoffarten wirken sich durch ihren hormonähnlichen Aufbau negativ auf die Gesundheit aus. Hier sind ein paar Tips: – Trinken Sie Biosaft, den Sie mit Leitungswasser verdünnen, anstatt Tetrapacks zu kaufen. – Suchen Sie nach plastikfreien Alternativen für Trinkflaschen und Brotboxen. Es gibt sogar Trinkhalme, die man nach Gebrauch einfach aufessen kann. – Reduzieren Sie Verpackungen, indem Sie zum Beispiel Seife statt Duschbad verwenden.

Von der Trauer bis zur Belohnung

Begegnungen als „Dates“ mit der Bibel - Vom Ewigkeitssonntag bis zum Karneval

November „Date mit dem Sterben“

Die ganze Welt ist so geschaffen, dass sie Naturgesetzen unterworfen ist. Auch wir Menschen sind somit unausweichlich einem Werden und Vergehen anheim gegeben. Wir alle aber würden gerne die Sterblichkeit überwinden. Warum? Weil wir mit ansehen müssen, wie geliebte Menschen sterben? Weil wir den Schmerz des Abschiednehmens ganz intensiv empfinden? Weil das Hinscheiden der anderen uns unseren eigenen Tod vor Augen führt? Weil wir das Sterben in gewisser Weise als Strafe empfinden? Der Tod ist aber keine Strafe, sondern das natürliche Ende unserer vergänglichen Existenz.

Jesus weiß, wovon er spricht: vom Schmerz, vom Leid, von allem, was uns vom Leben trennt. Er zeigt, wie liebevoll er unsere menschliche Existenz, unsere Nöte wahrnimmt: „Aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ So, wie Jesus unser Leben geteilt hat, so nimmt er uns mit hinüber zu sich in das Jenseits. Mit ihm werden wir die Welt überwinden und bei ihm getrost sein. Denn nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes – auch nicht der Tod!

Dezember: „Date mit Weihnachten“

Was ist das Weltbewegende an Weihnachten? Für mich ist es, dass Gott nicht mehr nur im Himmel, in einer Sphäre, die uns Menschen nicht zugänglich ist, verbleibt – sondern als Mitmensch zu uns kommt. Er teilt unser Leben. Er macht die selben Erfahrungen wie wir: Er erfährt Freude aber auch Enttäuschung; Er hat Erfolg aber er scheitert auch; Er gewinnt Freunde aber er wird auch von ihnen verraten. Dadurch, dass er

unsere alltäglichen irdischen Erfahrungen teilt, wird er Ansprechpartner für uns. Er ist einer von uns – und gleichzeitig der liebende Gott, der uns helfen möchte, das Leben zu bestehen. Seine Geburt symbolisiert den Anfang seiner heilenden Gegenwart.

Januar „Date mit dem Jahreswechsel“

Goethe sagte einst: „Alles geben die Götter ihren Lieblingen ganz: alle Freuden – die unendlichen – alle Schmerzen – die unendlichen – ganz.“ Beim Übergang vom alten zum neuen Jahr warten wir auf das Neue mit Freude, aber manchmal auch mit Furcht und Zittern. Wir feiern unsere Altjahresgottesdienste in einer ganz besonderen Stimmung.

Wir möchten aus ihnen Zuversicht und Hoffnung schöpfen, die Gewissheit, dass Gott uns in allem Kommenden zur Seite stehen wird.

Februar: „Date mit dem Karneval“

Auch wenn der Fastnacht uralte germanische Bräuche zugrunde liegen, so liegt die Wurzel des Faschingsfestes doch im Christentum. Schon die Namen „Fastnacht“ (die Nacht bzw. letzten Nächte vor der Fastenzeit), so wie „Karne-Val“ (von lateinisch Carnem levare – Fleisch weg-

nehmen) zeugen von dem engen Zusammenhang mit der vierzig-tägigen Fastenzeit, die mit dem Aschermittwoch beginnt.

Die ersten Nachrichten über Fastnachtsfeiern stammen aus dem 12. oder 13. Jahrhundert als Gegensatz zur nachfolgenden Fastenzeit. Bevor aber nicht nur dem Fleisch, sondern allgemein Fett und Milchprodukten bis hin zur Sexualität vierzig Tage lang entsagt wurde, herrschte eine Zeit der Völlerei, der Maßlosigkeit, der derben Scherze und der sexuellen Ausschweifungen. Sicher ist, dass die „tollen Tage“ im Spätmittelalter der offiziellen Kirche ein Dorn im Auge waren. Sie verdammte die Faschingszeit als widergöttlich. Richtig ist, dass die Reformatoren eine noch größere Distanz zum Fasching zeigten als die katholische Kirche.

Während diese versuchte,

das „Böse“ und Nürrische ins Kirchenjahr zu integrieren – wahrscheinlich ursprünglich mit dem Hintergedanken, man müsse den Feind kennen, den man bekämpfe - und in den Faschingstagen eine Möglichkeit sah, dem Volk die anschließende Fastenzeit erträglicher zu machen, verboten die Reformatoren die Ausschweifungen des Karnevals und seine derben Scherze ganz. Obwohl Martin Luther das Lachen als ein Zeichen göttlicher Gnade und als Gegenmittel gegen den Teufel sah, war er gegen den Fasching; einerseits, weil die derben Späße im Mittel-

alter bisweilen sehr ausarteten und er befürchtete, die Menschen könnten auf Dauer der Zügellosigkeit verfallen. Andererseits – ganz wichtig! - weil er einer anschließenden Fastenzeit, die himmlische Belohnung versprach, kritisch gegenüberstand.

An einer Fastenpraxis, die nicht als Verdienst vor Gott verstanden wurde, sondern als uneigennützig Liebestat, hielt Luther jedoch fest.

Christiane Boos

Bild: S. Hermann & F. Richter auf Pixabay



Aktiv im Vareler Gemeindehaus

Gesprächskreise

Ev. Verkündigung:
der LK-Gemeinschaft: sonntags 15 Uhr Ev. Verkündigung, donnerstags 19 Uhr Bibelgespräch; Kontakt: Alfred Kellermann, Telefon: 8 14 98
„Entschieden für Christus“ (EC):
Bibelstunde nach Absprache; Elly Frambach, Tel. 40 54
Frauentischgesprächskreis:
dienstags nach Absprache um 15.30 Uhr, Info: Ute Strehlke, Tel. 803763

Posaunenchor:

Infos: Michael Karußeit, Tel. 04451/ 861715

Jugendgruppe:

Für Jugendliche ab 14 Jahren
Kirchstr. 1, donnerstags 19 bis 21 Uhr; Infos: Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel, 0171-7107216

Kids-Treff:

einmal pro Monat Dienstag 16.00-17.30 Uhr
Infos: Ulrike Strehlke-Zobel,

Senioren-gymnastik:

Gemeindehaus, freitags, 14.30 Uhr, Elvira Born, Tel. 960706

AA- und AI-Anon

mittwochs 20 Uhr, Telefon: 04451-7661, 04451-81989, 04453-72614

alle Aktivitäten wg. der Pandemie unter Vorbehalt



Aus Gründen des Datenschutzes sind die Kasualien nur in der gedruckten Ausgabe veröffentlicht.

Weltladen jetzt in größerem Raum

Gemeinsam mit vielen anderen Initiativen ist Fairer Handel Teil einer groß gewordenen Bewegung, die auf einen gesellschaftlichen Wandel zu mehr Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit hinwirkt. Die Art und Weise, wie Produkte hergestellt und Dienstleistungen erbracht werden, verstößt häufig gegen elementare Menschenrechte und überschreitet die ökologischen Grenzen unseres Planeten. Es gibt bereits viele Unternehmen und Initiativen, die das Gemeinwohl in den Mittelpunkt ihres Handelns stellen und zeigen, dass eine andere Wirtschaft möglich ist – zu diesen gehören die Weltläden mit ihrem Fairen Handel.

Schon seit 50 Jahren gibt es Gruppen, die sich mit der Frage beschäftigen, wie die Menschen in den wirtschaftlich ärmeren Ländern des Südens, früher auch als Entwicklungsländer bezeichnet, Zugang zum Weltmarkt mit ihren Produkten bekommen können. Und dies unter Bedingungen, die es den Menschen dort er-



möglichen, mit ihrer Arbeit eine Zukunftsperspektive für sich und ihre Familien zu erhalten.

Dies bedeutet in erster Linie, dass diese einen ausreichenden Preis erhalten für ihre Produkte – seien es angebaute Lebensmittel wie Kaffee, Tee, Kakao und Gewürze oder aber Handwerkliches wie Ledertaschen, Tücher, Geschirr und vieles Andere.

Aber darüber hinaus braucht es zur Planung langfristige Handelsbeziehungen und menschen-

würdige Arbeitsbedingungen - u.a. Gesundheitsfürsorge und das Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit und Umweltschutz. Außerdem gilt es, hier über die Ungerechtigkeit im Welthandel zu informieren und sich politisch für Verbesserungen einzusetzen.

Neben den ausbeuterischen Arbeitsbedingungen sind es zur Zeit auch die Folgen der Corona-Epidemie, die den Menschen im globalen Süden besonders zu schaffen machen, und sie können

in der Regel nicht auf Rettungsschirme hoffen. Auch in diesen Krisenzeiten handeln Weltläden anders als andere: Mit der Mehrwertsteuer geben sie die Mehrwertsteuer-Absenkung weiter an einen Fonds zur Unterstützung der Handelspartner im Süden, die besonders von der Krise betroffen sind.

Ein reichhaltiges Angebot bietet der Weltladen an der Schlosskirche, der sich seit Kurzem in einem neuen größeren Raum im Gemeindehaus befindet (Bild). Dieser hat geöffnet dienstags 10-12 Uhr, donnerstags 10-12 und 15-17 Uhr, sonntags nach dem Gottesdienst (ca. 11 Uhr).

Mit dem bewussten Einkauf im Fairen Handel kann man die Welt ein bisschen gerechter machen. Das gilt für den täglichen Bedarf an Lebensmitteln wie auch für die schönen und besonderen Geschenke in der Advents- und Weihnachtszeit.

*Walburga Hahn
Weltladen Oldenburg
Bild: Dietmar Immel*



ARCHE - BÜPPEL

Weihnachts-Wanderung durch Büppel

Christbaum mit Tee-Papiersternen für guten Zweck - Arche geöffnet

An diesem Heiligabend laden wir alle Familien herzlich ein, sich wie Maria und Josef auf Wanderung zu begeben. Die Arche ist für große Krippenspiel-Gottesdienste unter Corona-Bedingungen deutlich zu klein. Daher eröffnen wir am 24. Dezember von 13.30 bis 16.00 Uhr verschiedene Stationen durchs Dorf bis zur Arche. Die Erzählung von Bethlehem können alle Kleinen und alle Großen unter freiem Himmel erwandern. Einzelne Szenen werden gespielt. Lieder werden gesungen.

Die Familien können je für sich den Weg laufen. Jederzeit kann der Weg begonnen werden. Jeder möge sich eine eigene Startzeit aussuchen, damit nicht zu viele Menschen gleichzeitig unterwegs sind. Alle Szenen werden mehrfach wieder-



holt. Die letzte Station befindet sich auf dem Parkplatz vor der Arche. Hier singen wir auf Abstand unser wunderbares „O du fröhliche“.

Vikarin Luisa Böhmen und Pastor Tom O. Brok spenden regelmäßig den Weihnachts-Segen. Alle können nacheinander einen Blick in die Arche-Kirche werfen. Dort steht der

prächtige Christbaum, geschmückt in diesem Jahr mit den Papiersternen der Patchwork-Gruppe rund um Renate Vortanz. Die Sterne entstehen in fleißiger Handarbeit aus den Papiertüten von Teebeuteln.

Diese besondere bunte Pracht schmückt die Weihnachtstanne in diesem Jahr. Vor dem Baum wird die schöne Holzkrippe der

Arche gezeigt. Am Blüthner-Flügel erklingt während der zwei Stunden weihnachtliche Musik gespielt vom Schüler*innenkreis der Klavierklasse von Nelli Vorontsova. Um 17 Uhr findet eine Christvesper vor der Arche auf dem Parkplatz statt.

Die Arche ist in diesem Jahr vom 25.12. bis 31.12. an den Nachmittagen zwischen 14 und 18 Uhr geöffnet. Wer sich auf einen Weihnachtspaziergang macht, kann in der Arche vorbeischaun. Der Christbaum leuchtet. Das Friedenslicht aus Bethlehem kann in einer Laterne mitgenommen werden. Eine kleine Überraschung wartet auf alle Besucher*innen. Alle papiernen Sterne am Baum können gegen eine Spende für einen guten Zweck erworben werden.

Tom O. Brok

Friedenslicht von Bethlehem

Das Friedenslicht von Bethlehem wird von Pfadfindern am 3. Advent nach Varel gebracht. Danach steht es in einer wetterfesten Laterne vor der Arche. Wer eine Laterne mitbringt, kann sich das Licht mit nach Hause nehmen und so mit der Flamme aus der Geburtsgrötte in Bethlehem die eigenen Kerzen entzünden.

Andachten unter freiem Himmel

Zu Dezember-Andachten laden wir auf den Parkplatz der Arche open air ein. An jedem Mittwoch wollen wir in einer „Espresso-Andacht“ mit Liedern der adventlichen und weihnachtlichen Atmosphäre nachspüren: Die Termine: 2., 9., 16., 23., 30. Dezember jeweils von 18 bis ca. 18.25 Uhr.

Aus Gründen des Datenschutzes sind die Kasualien nur in der gedruckten Ausgabe veröffentlicht.

BÜPPEL

Etwas Eigenes musste es sein

40 Jahre „Arche“ in Büppel – ein Rückblick mit Familie Michalke

Im Gespräch wird so manches wieder lebendig. Ich sehe es vor mir: Gottesdienste in der Schule in Büppel, in der Ecke ein Klavier, Stühle stehen bereit. Einmal im Monat wurde dort gefeiert, denn der Bezirk hatte sonst kein Gemeindehaus. Die Kirchengemeinde Varel war in drei Pfarrstellen eingeteilt,

Am 29. November, dem 1. Advent, wird die „Arche“ 40 Jahre alt. Gottesdienste dazu beginnen um 10 und 11 Uhr. **Vikarin Luisa Böhmen** hat sich mit Pastor i. R. **Christian Michalke** und seiner Frau **Helga Michalke** über die Entstehung der Arche unterhalten.

die sich tortenartig von der Stadt auf die äußeren Bezirke verteilte und aufteilte. Dadurch waren manche Wege zu weit zur Schlosskirche, vor Ort musste etwas Eigenes sein. Die Schule bot Raum und Möglichkeit. Gottesdienst in dem einen Raum, Kindergottesdienst im anderen. Auch die Konfirmand*innen der Dörfer gingen in die Schulen, um die Konfirmandzeit zu erleben. Alle 14 Tage für 2 Stunden.

Als 1967 Obenstrohe ein Gemeindehaus baute, war schnell klar: Jeder Bezirk braucht einen eigenen Ort für Gottesdienste, Konfirmandenarbeit, Raum für Begegnungen. Der Prozess wurde in Bewegung gesetzt: Der Gemeindekirchenrat bemühte sich sehr darum, dass ein Gebäude geschaffen werden konnte, Gelder mussten aufgebracht werden, es wurde geplant und kommuniziert. 1978 kam es dann zum Architektenwettbewerb. Die Kirchenältesten waren bei all dem sehr engagiert und sorgten für jede Menge Unterstützung.

1979 war es dann endlich so

weit: Die Grundsteinlegung. Es war Ende November. Busse fuhren aus Neuenwege und Rosenberg, um die Gemeinde zu ihrem Ort zu bringen, Schulklassen und Jugendgruppen kamen. Mit Laternen und Fackeln standen sie dann um die frisch gegossene Sohle, die Posaunen spielten und eine kleine Andacht wurde voller Vorfriede auf das Kommende gefeiert. Ich stelle es mir sehr beeindruckend vor. Die ganzen Lichter, die den Grundriss der kommenden Arche leuchtend darstellten.

Ein Jahr später, am 1. Advent 1980 war die feierliche Eröffnung. Es war eiskalt, so wurde mir berichtet. Pfarrer Kollmann (Vorsitzender des Gemeindekir-



Die Arche im Bau - noch ohne Glockenturm.

chenrates), Bischof Harms, Architekt Klostermann und Pfarrer Christian Michalke reichten sich den Schlüssel zu, um die Pforten der Arche zu öffnen. Dazu sang der Männergesangsverein „Tut mir auf die schöne Pforte“ und die Gemeinde stimmte mit ein. Anschließend strömten alle, an die 250 bis 300 Besucher*innen, in die Arche und

entflohen so auch den kalten Temperaturen, gespannt auf das Innere der Arche.

Ab diesem Zeitpunkt war der Schwerpunkt die Gemeindefarbeit weiter aufzubauen und zu fördern, Leben in das Haus zu



Zur Einweihung der „Arche“ gab die Gemeinde eine Festschrift heraus.

Konfirmandenzeiten statt, da dies auch zum Bezirk von Pastor Michalke gehörte.

Die Arche wurde sehr gut besucht und das Haus wurde lebendig. Mit wöchentlichem Singkreis, monatlichen Gemeindefachmittagen, Festen zu Erntedank und im Advent und weiteren Veranstaltungen – zu denen Bäckerei Kappen stets den Kuchen lieferte. Helga Michalke spielte weiterhin Klavier und Orgelpositiv, ließ sich zur Chorleiterin ausbilden, leitete den Singkreis und unterstützte die Gemeindefarbeit wo es ging. Freudig erzählten sie mir noch vom Kuchenbacken unter der Erntekrone, dem Adventskranzbinden mit den Nachbar*innen und dem Besuch plattdeutscher Literaten.

Aber der Arche fehlte noch etwas: Das wurde klar, als Dangastermoor ebenfalls ein Gemeindehaus erbaute, dieses jedoch gleich mit Glockenturm. Nun hieß es: Spenden sammeln, Öffentlichkeitsarbeit, Konzept entwickeln. Denn auch die Arche sollte nun zu ihrem Turm kommen. Und 10 Jahre nach der Öffnung der Arche stand ein Turm. Die Arche-Gemeinde hatte fleißig gespendet, sodass Glocke und Laufwerk allein aus Spenden finanziert werden konnten. Pastor i. R. Christian Michalke berichtete noch freudig davon, dass sie beim Glockengießen im hessischen Sinn zuschauen konnten und wie faszinierend es war, dabei gewesen zu sein. An Erntedank 1990 konnte die Glocke eingeweiht werden, nachdem sie schon am Vorabend geläutet hatte. Und auch dies nahm gerade der Geestweg, der dem Läuten so nah ist, freudig an. Die Arche war komplett. Ich gratuliere herzlich zum 40-jährigen Bestehen der Arche!

*Ihre und Eure
Vikarin Luisa Böhmen*



DANGASTERMOOR

In diesem Jahr Weihnachten „to go“

Mit Maria und Josef auf dem Weg zur Krippe - Stationen im und beim Gemeindehaus

Weihnachten in dieser Ausnahmezeit geht nur anders. Volle Familiengottesdienste mit Krippenspiel sind leider nicht möglich. Deshalb machen wir uns auf den Weg. Das Martin-Luther-Haus ist als Offene Kirche Heilig Abend geöffnet von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr. Es besteht die Möglichkeit für einen Rundgang über die Stationen der



Weihnachtsgeschichte anhand von Holzfiguren, die Meike Löffel hergestellt hat. Auf dem Altar kann die Krippe betrachtet werden, vom Weihnachtsbaum können sich Kinder kleine Überraschungen als Geschenk mitnehmen und zu jeder halben Stunde wird die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium gelesen. Wer

einen eigenen Becher mitbringt bekommt auch einen Kinderpunsch ausgeschenkt. Um 17 Uhr findet eine Christvesper statt. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Dazu erforderliche Platzkarten können am 13. 12. von 11 bis 12 Uhr im Martin-Luther-Haus, Zum Jadebusen 112 abgeholt werden. Aufgrund der besonderen Situation bleiben Änderungen vorbehalten.

Konfirmandenzeit nicht einfach in Corona-Zeiten

Konfirmandenzeit unter den Bedingungen von Corona, das ist nicht einfach. Frische Luft ist angesagt und was passt da besser als mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden eine Fahrradtour zu unternehmen. Und so fand im September eine „Tour de Konfis“ unter Leitung von Egon Schröder statt. Vom Martin-Luther-Haus in Dangastermoor über das Gemeindehaus in Cäcilienengroden ging es mit dem Fahrrad entlang des sogenannten „Skulpturenpfades“ am Deich



nach Dangast. Das Thema lautete: „Die sieben Tage der Schöpfung - 7 Seh-Zeichen auf 7 See-Meilen“. Entlang der

Deichsicherungslinie am Radwanderweg rund um den Jadebusen zwischen Mariensiel und Dangast haben sieben Künstler

zu den sieben Tagen der Schöpfung verschiedene Kunstwerke gestaltet. Diese wurden mit den Konfis auf einer Radtour besichtigt und erläutert. Organisatorisch wurde die Fahrt von Meike Löffel unterstützt, die für das leibliche Wohl beim Stopp in der Christuskirche in Cäcilienengroden sorgte. Das Wetter war herbstlich, aber es blieb zum Glück trocken.

Peter Löffel

Aus Gründen des Datenschutzes sind die Kasualien nur in der gedruckten Ausgabe veröffentlicht.

Nadel und Faden:

donnerstags 14-tägig, 9.30 Uhr
Ansprechpartnerin: Ingrid Wehrmann, Telefon: 36 08

Frauengesprächskreis:

Jeden 3. Mittwoch im Monat,
15 Uhr, Linda Heers, Tel.: 3737

AA-Gruppe:

freitags 20 Uhr. Infos unter
Telefon: 04451 - 8 19 89

Senioren-gymnastik mit Morgenandacht:

montags 10 Uhr, Linda Heers

Alle Angebote wegen der Pandemie unter Vorbehalt



OBENSTROHE

Aus Gründen des Datenschutzes sind die Kasualien nur in der gedruckten Ausgabe veröffentlicht.

Feste Termine

Seniorenkreis:

Jeden 3. Mittwoch im Monat, 14:30 bis 16:30

Frauengesprächskreis:

Jeden zweiten Mittwoch im Monat am Abend, Doris Busch, Telefon: 04451 – 3758

Senioren-gymnastik:

donnerstags, 10 bis 11 Uhr, Anne Wiggers, Tel.: 04456 - 540

Alle Angebote wegen der Pandemie unter Vorbehalt

Der 20. September war ein Tag, der noch einen Hauch von Sommer spüren ließ, der uns mit viel Sonne verwöhnte, ein Tag, an dem wir einen wunder-vollen Taufgottesdienst am Mühlenteich feiern konnten.

Diese Taufe am Teich beginnt langsam zu einer schönen Tradition zu werden. Vier Kinder wurden getauft, nicht IM Teich, aber wie es sich gehört, mit



frisch geschöpftem Wasser AUS dem Teich.

Für alle war dieser Taufgottesdienst der ganz anderen Art ein großartiges Erlebnis. Auch im kommenden Jahr werden wir wieder eine Taufe am Teich anbieten. Am 27. Juni um 15 Uhr hoffentlich bei strahlendem Sonnenschein sehen wir uns am Mühlenteich.

Ihr Pastor Rebbe

Weihnachten von Station zu Station

Weihnachten steht vor der Tür und wir freuen uns auf diese Zeit. Die Kerzen, die geschmückten Häuser und Wohnungen, die weihnachtlich erleuchteten Innenstädte. Und selbstverständlich freuen wir uns auf die Gottesdienste, die Krippenspiele, ohne die Weihnachten irgendwie nicht Weihnachten ist.

Dieses Jahr allerdings wird vieles anders sein. Die Hygienevorschriften hindern uns in diesem Jahr daran, die Gottesdienste wie gewohnt zu feiern. Es dürfen nach wie vor nur etwa 25 Personen in die Kirche in Obenstrohe. In den vergangenen Jahren kamen alleine zu den Krippenspie-

len ca. 500 Menschen.

Dieses Jahr also werden wir uns auf die Wanderung begeben, wie einst Maria und Joseph. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden werden das Krippenspiel als etwa 15minütigen Film aufnehmen. Diesen werden wir am Heiligen Abend im alten Gemeindesaal zeigen. Danach können alle, die den Film geschaut haben, in der Kirche miteinander Weihnachtslieder singen (falls es erlaubt ist).

Im Garten werden wir ein großes Zelt aufbauen, in dem am Lagerfeuer die Weihnachtsgeschichte gelesen wird. Am Ausgang des Gartens, zwischen Kin-

dergarten und Gemeindehaus wird ein weiteres Zelt stehen, an dem jeder einen Segen für die Weihnachtszeit mit auf den Weg bekommt. Alle Stationen zu erleben, wird etwa 40 Minuten in Anspruch nehmen. Wir öffnen die Tore am 24. Dezember um 14 Uhr. Jeder Teilnehmer muss sich für eine bestimmte Zeit vorher anmelden und wird mit einer Gruppe von etwa 25 Personen durch die Stationen geführt. Der letzte Einlass wird um 16.30 sein. Ich denke, gerade für die Kinder wird dieses Jahr der Weihnachtsgottesdienst besonders spannend werden.

Auch die Christvesper, die nor-

malerweise um 18 Uhr in Obenstrohe gefeiert wird, kann unter den herrschenden Hygienevorgaben nicht wie gewohnt stattfinden. Wir müssten mindestens vier Gottesdienste feiern. Diesen werden wir also vorab aufzeichnen und am Heiligen Abend über die Internetseite der Kirchgemeinde Varel und über den Instagram-Account des Bezirks Obenstrohe sowie auf dem YouTube Kanal „Moin Gott! Praktisch.Friesisch.Glauben.“ ins Netz stellen. Auch unter den gegebenen Bedingungen werden wir das Beste aus der Situation machen und als Gemeinde beisammen sein. *Ihr Pastor Rebbe*

Die Gemeinde im Überblick

Die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Varel ist mit rund 12.000 Mitgliedern die größte Gemeinde des Kirchenkreises Friesland-Wilhelmshaven.

Unsere Kirchengemeinde verfügt über vier Gemeindebezirke:
Die historische Schlosskirche in der Innenstadt und drei umliegende Gemeinde-

zentren in Büppel, Dangastermoor und Obenstrohe.
Für die gesamte Gemeinde ist das Kirchenbüro an der Schlosskirche (Schlossplatz 3) die zentrale Anlaufstelle für

alle Anmeldungen und Anfragen. Es ist unter der Tel.: 04451/966-219 oder -218 und der E-Mail-Adresse: kirchenbuero@ev-kirche-varel.de erreichbar.

BÜPPEL

Pastor:
Tom O. Brok, Geestweg 9a,
Vikarin Luisa Böhmen
Telefon: 04451 - 45 85
E-Mail: pastor@brok.de

Küsterin:
Kerstin Smidt

Taizé-Singen:
Annette Kallage

Singkreis: Marina Denke

Büppeler Weltladen:
Christoph Thoma, Hai Nguyen



Krabbelgruppen:
Ev. Familienbildungsstätte: Kerstin Linck,
Telefon: 04421 - 3 20 16

Jugend:
Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216

Gemeindefrühstück und Bingo:
Tom O. Brok

DANGASTERMOOR

Pastor:
Peter Löffel, Zum Jadebusen 112,
Telefon: 04451 - 8 37 65
E-Mail: peter.loeffel@ewetel.net

Küsterin:
Meike Löffel,
Telefon: 04451 - 8 37 65

Organisten- und Lektorendienst (Ansprechpartner):
Peter Appelstiel, Rahlinger Str. 39
Telefon: 04451 - 95 97 63



Kindergarten „St. Martin“:
Imke Viebach, Zum Jadebusen 112A,
Telefon: 04451 - 37 72

Jugend:
Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216
ulrike.strehlke-zobel@ejo.de

SCHLOSSKIRCHE

Pastoren:
Martin Kubatta, Marienlustgarten 3,
Telefon: 04451 - 86 11 25
Tom O. Brok, Geestweg 9a,
Telefon: 04451 - 45 85
Dirk Strobel, Tel.: 01525-6299362
E-Mail: strobel1964@gmail.com

Kirchenmusik:
Dorothee Bauer und
Thomas Meyer-Bauer,
Telefon: 04451 - 95 17 83
E-Mail: meyer-bauer@t-online.de

Jugend:
Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216
ulrike.strehlke-zobel@ejo.de



Küster:
Dietmar Immel, Schlossplatz 3,
Telefon: 04451 - 80 30 35

Kindergarten „Zum Guten Hirten“:
Beate Köhler-Stammberger u. Iris Artz,
Oldenburger Str. 44a, Tel. 04451 - 3470

Weltladen an der Schlosskirche:
So. nach den Gottesdiensten, ca. 11 Uhr;
Di., u. Do. 10 - 12 und Do. 15 - 17 Uhr;
Kontakt: Andrea Immel, Tel. 803035

OBENSTROHE

Pastor:
Edgar Rebbe, Gemeindehaus Obenstrohe
Riesweg 30 a, Tel. 04451 - 3637, E-Mail:
edgar.rebbe@kirche-oldenburg.de

Jugend:
Diakonin Ulrike Strehlke-Zobel,
Tel. 0171-7107216
ulrike.strehlke-zobel@ejo.de

Gesprächskreis:
Doris Busch, Telefon: 04451 - 37 58

Seniorenkreis:
Andreas Wiggers, Eberhard Pinn und
Edgar Rebbe



Kindergarten „St. Michael“:
Iris Buchtela, Telefon: 04451 - 46 76

Küsterin:
Heike Timmermann,
Telefon: 04451 - 5654

Orgeldienst:
Jonas Kaiser
kaiser.najo@me.com

FÜR ALLE BEZIRKE

Kirchenbüro:
Schlossplatz 3, 26316 Varel
Öffnungszeiten:
Mo., Di., Mi., Fr.: 9 bis 12 Uhr
Do.: 15 bis 17 Uhr
- Auskünfte, Patenscheine, Anmeldung
von Trauungen und Taufen:
Telefon: 04451 - 96 62 -19, ...-18
Fax: 04451 - 96 62 27
E-Mail: kirchenbuero@ev-kirche-varel.de
- Friedhofsverwaltung:
Mo., Di. u. Fr. 9 bis 12 Uhr;
Do. 15 bis 17 Uhr
Telefon: 04451 - 96 62 15,
Fax: 04451 - 96 62 111
E-Mail: friedhof@ev-kirche-varel.de

Konto-Nr.: Kirchengemeinde allgemein
LZO: BIC SLZODE22
IBAN: DE71 2805 0100 0052 4000 17

Konto: Freiwilliges Kirchgeld
LZO: BIC SLZODE22XXX
IBAN: DE59 2805 0100 0052 4303 03

Vareler Tafel:
Oldenburger Straße 30; Ausgabe an jedem
Mittwoch von 14.30 bis 18.30 Uhr, Telefon:
0162 - 9 77 95 27; 04451 - 96 62 12

Sprechstunde der Ev. Beratungsstelle:
Maria Tepe, ab 5. August jeden Mittwoch
(nicht mehr donnerstags)
nur nach Terminvereinbarung:
Telefon: 04421 - 7 37 17

Kircheneintritt ist im Kirchenbüro und bei allen Pastoren möglich (Adressen s.o.).

Küster Auferstehungskirche und Bestattungsdienst:
Raimund Recksiedler,
Telefon: 04451 - 56 90, Fax: 95 78 23,
Mobil: 0172 - 7 63 47 83

Ev. Familienbildungsstätte:
Feldmark 56, 26389 Wilhelmshaven,
Telefon: 04421 - 3 20 16,
E-Mail: info@efb-friwhv.de

Kreisjugenddienst: Kirchenstr. 1,
Telefon 04451 - 86 25 66

Diakonisches Werk Friesland-Wilhelmshaven:
www.Diakonie-fri-whv.de
Soziale Beratung, Schuldnerberatung,
Kirchenstr. 1,
Sozialarbeiterin Wilma Fiedler-Hahn
Telefon: 04451 - 53 12
Fax: 04451 - 86 04 91
Möbeldienst: Gewerbestraße 7,
Telefon: 04451 - 8 15 80

Diakonie - Sozialstation: Oldenburger
Str. 46,
Telefon: 04451 - 95 90 90

Telefonseelsorge: kostenfrei,
Telefon: 0800 111 0 1113.